

## Start in die FOS bietet neue Chancen und Perspektiven



### Der Schuljahreswechsel kommt immer so plötzlich!

#### Schulbuchausleihe

Eigentlich wollten Schulen schon vor Pfingsten damit beginnen, den Kindern die Rückgabescheine zu geben, aber kurz vor den Sommerferien drohte das Chaos: zuerst streikte das Programm, dann spuckte es fehlerhafte Scheine aus. Die Mitarbeiter bei den Kreisen fühlten sich als Opfer eines offensichtlich mit zu heißer Nadel gestrickten Programmes. Das Bildungsministerium musste zugeben: „Probleme mit dem Ausleihsystem sind in einigen Kommunen nicht zu leugnen.“ Erst ‚auf den letzten Drücker‘ gelang es dem Pädagogischen Landesinstitut, einen technischen Fehler im Computerprogramm für die Schulbuchausleihe zu beheben.

#### Neujustierung der Personalplanung

Vor den Landtagswahlen im März versicherten die jetzigen Regierungsparteien vehement, die „demographische Rendite“ in vollem Umfang im System belassen zu wollen und damit die Unterrichtsversorgung zu verbessern. Diese Aussagen wurden bereits in der Regierungserklärung zu Makulatur. Zum Ende des letzten Schuljahres stellte das MBWWK dann fest, dass „zurückgehende Schülerzahlen und ein sich verändernder Lehrerbearbeitungs- markt eine Neujustierung der bisherigen Personalplanung im Schulbereich erfordere“. Diese Erkenntnis wird nur zu verständlich, wenn man bedenkt, dass Kinder immer erst im schulpflichtigen Alter vom Himmel fallen. Und eine sogenannte „Neujustierung“ ist bei ca. 450 Tausend Schülerinnen und

Schülern mit ihren rund 36 Tausend Lehrerinnen und Lehrern natürlich im Handumdrehen zu schaffen!

#### Unterrichtsversorgung und Vertretungslehrkräfte

Die Mainzer Schulplaner berufen sich alljährlich auf die erst mit der amtlichen Schulstatistik vorhandenen, zuverlässigen Zahlen. Dabei können die darin präsentierten Daten über die strukturelle Unterrichtsversorgung nicht wirklich überraschen, sind sie doch lediglich eine aktualisierte Fortführung der Zahlen des Statistiktermins im Frühjahr. Die Aussagekraft der Daten darf angezweifelt werden: Sie haben lediglich Stichtagscharakter. Die im letzten Schuljahr geschlossenen Vertretungsverträge liefen zum 16. September aus, nur 56 Prozent der Verträge wurden im bisherigen Umfang verlängert. Der Stichtag für die aktuelle Statistik war jedoch der 25. August. Das heißt, dass die erhobenen Daten bereits nach 23 Tagen falsch waren.

#### Fachoberschuloptionen

Selbst mit großem Wohlwollen ist die Terminierung der Optionsvergabe bzgl. der im nächsten Schuljahr einzurichtenden Fachoberschulzweige an Realschulen plus schwer nachvollziehbar. Wenig Fingerspitzengefühl oder gar Empathie seitens des MBWWK gegenüber den Schulen, die die entsprechenden Anträge selbstverständlich fristgerecht einreichen. Das aktuelle Schuljahr begann am 8. August. Erst elf Tage später, am 19. August, erhielten die Schulen die Bescheide über Zusage oder Ablehnung eines Fachoberschulzweiges. Krönend ist die Mitteilung des MBWWK, die dezidierten Ablehnungsbegründungen bis spätestens zum 19. Oktober rückzumelden. Einfacher kann man Frustration in den Kollegien nicht erzeugen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wann haben Sie Ihre Klassenakten für das vergangene Schuljahr abgeschlossen?

Wie lang ist die Vorlaufzeit für Ihre nächste Klassenfahrt?

Und wie lange brauchen Sie eigentlich für die Korrekturen Ihrer Klassenarbeiten?

In diesem Sinne freundlichst Ihre

## Impressum

#### Herausgeber VDR

Verband Deutscher Realschullehrer  
Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.  
55116 Mainz

#### Landesvorsitzender

Bernd Karst  
Grolsheimer Weg 5  
55411 Bingen  
Tel. 0 67 21 / 99 49 99  
Fax 0 67 21 / 99 49 98  
E-Mail  
karst.bernd@vdr-rlp.de

#### Zentrale Mitgliederkartei und Inkasso

Martin Radigk  
Nachtigallenweg 55  
67346 Speyer  
Tel. 0 62 32 / 4 04 44  
Fax 0 62 32 / 1 21 33 18  
E-Mail  
Landeskassierer@vdr-rlp.de

#### Chefredakteurin

Christiane Lehmann  
Grüner Weg 7  
56323 Waldesch  
Tel. 0 26 28 / 81 68  
E-Mail  
lehmann.christiane@vdr-rlp.de

#### Internet Adresse

<http://www.realschule-vdr.de>

#### Layout

Mediengestaltung Nehring  
Lohrweg 48  
56218 Mülheim-Kärlich  
E-Mail  
roland.nehring@web.de

#### Druck

Görres Druckerei Koblenz

#### Zuschriften

Einsender von Manuskripten, Briefen u. Ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Bücher, Schriften oder Arbeitsmittel wird keine Verpflichtung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichend Rückporto beiliegt. Beiträge, Zuschriften und Besprechungsstücke an die Redaktion erbeten. Nachdruck, auch auszugsweise gerne, aber nur mit Genehmigung.

# „Reale Bildung“ ist unverzichtbar

Der wissenschaftliche Beirat des VDR, ein Gremium aus neun Professoren unterschiedlicher Fachrichtungen, warnte im September 2010 auf einer Arbeitstagung des VDR in Mainz die Bildungspolitik vor einer immer größer werdenden Entfernung von den Realitäten und den „wirklich wichtigen Aufgaben in den allgemeinbildenden Schulen“. Der Kernauftrag, die Vermittlung „Realer Bildung“, dürfe nicht vernachlässigt werden. Dazu gehörten eine breit ausgerichtete Differenzierung, eine konsequente Werteorientierung, die Ökonomische Bildung und ein klares Bekenntnis zum Leistungsgedanken.

„Reale Bildung“ prägt die lange Geschichte unseres Realschullehrerverbandes. Der VDR hat daher im Rahmen der politischen Anhörungen zur Schulstrukturänderung in Rheinland-Pfalz nachdrücklich größten Wert darauf gelegt, dass zentrale Merkmale der „Realen Bildung“ Berücksichtigung finden. Der Forderung unseres Verbandes wurde schließlich in zahlreichen Punkten entsprochen. Dies ist deutlich erkennbar mit Blick auf das Wahlpflichtfachangebot, die Berufsorientierung, die Informatische Bildung, die Ökonomische Bildung – um nur einige Beispiele aufzugreifen.

Mit der Umbenennung unserer Zeitschrift in „Reale Bildung“ wollen wir die optische und tatsächliche Wahrnehmung dieses Kernauftrages verstärken. Die Realschullehrerinnen und Realschullehrer, die nach der Umwandlung von Realschulen oder nach der Gründung von Schulen an neuen Systemen unterrichten, sehen auch dort die „Reale Bildung“ als ihren pädagogischen Auftrag. Der neue Name der Zeitschrift trägt dieser Tatsache Rechnung, unabhängig vom jeweiligen schulischen Arbeitsplatz unserer Kolleginnen und Kollegen.



Bernd Karst, VDR-Landesvorsitzender

„Reale Bildung“ ist unverzichtbar – als Kernauftrag der Schule und, nun unter diesem Titel, als Zeitschrift unseres Realschullehrerverbandes.

Bernd Karst  
VDR Landesvorsitzender



## Voranzeige

# VDR-Landesverband Rheinland-Pfalz Haupt- versammlung 26. April 2012

FRIDTJOF-NANSEN-AKADEMIE  
Ingelheim

Die Hauptversammlung ist die Versammlung der Mitglieder unseres Landesverbandes, die laut Satzung einen neuen Geschäftsführenden Landesvorstand wählt und die allgemeinen Richtlinien der Verbandsarbeit festlegt.

# Überprüfung der Vertretungspraxis: eine Stolperstrecke

Die vom Bildungsministerium unmittelbar nach Abschluss der Koalitionsverhandlungen eingeleitete Überprüfung der Vertretungspraxis und die erlassene Haushaltssperre für befristete Verträge haben in der öffentlichen Wahrnehmung wie auch in den Schulen erheblichen Wirbel entfacht.

## Wirbel um Einsparvorgaben

Auch der VDR hat die Vorgehensweise des Bildungsministeriums kritisiert. Konkret forderten wir, zusätzliche Planstellen zu schaffen, die auch den im Einsatz befindlichen Vertretungslehrkräften eine Berufsperspektive bieten und die Unterrichtsversorgung zum Schuljahresbeginn sichern.

Wir wissen nicht, ob das Bildungsministerium vorab geprüft hat, welche Wirkung ihre Vorgehensweise auslösen könnte. Der im Vorfeld solcher Maßnahmen übliche Dialog mit den Verbänden und Stufenvertretungen war diesmal ausgeblieben. Der öffentliche Druck und der von den Schulen an Ministerium und ADD gemeldete Unmut über die Sparpläne waren derart groß, dass das Bildungsministerium sich gezwungen sah, in ungewöhnlich umfangreichen Presseerklärungen seine Handlungsweise, Lösungsstrategien und Ziele zu erläutern.

## Neujustierung der Personalplanung

Zurückgehende Schülerzahlen und ein sich verändernder Lehrerbearbeitungsmarkt, so die Erkenntnis im Ministerium, erfordern eine Neujustierung der bisherigen Personalplanung im Schulbereich.

Diese Begründung hat uns schon überrascht. Das Phänomen zurückgehender Schülerzahlen war schon lange bekannt und eine Lösung für den Schulbereich unter dem Begriff „Demografische Rendite“ angekündigt worden. Weiter hat der Zeitpunkt der Neujustierung Verwunderung ausgelöst. Eine Neujustierung so kurzfristig am Ende eines Schuljahres aus dem Stand heraus vornehmen zu wollen, hat vielerorts Kopfschütteln hervorgerufen.

## Prof. Klaus Klemm:

### In Nachwuchs investieren!

Auch andere Landesregierungen – das zeigt ein Bundesvergleich – scheinen sich darin einig zu sein, die demografische Rendite nur minimal den Schulen zukommen lassen zu wollen. Zu diesem Urteil kommt Prof. Klaus Klemm, der als Experte für den Lehrerbearbeitungsmarkt gilt

und dessen Rat auch gerne im Mainzer Bildungsministerium gesucht wird, in einem Interview mit der Zeitschrift „Die Zeit“ in seiner Stellungnahme zu der von der KMK im Juni veröffentlichten Modellrechnung zum Lehrereinstellungsbedarf und Lehrereinstellungsangebot für den Zeitraum von 2010 bis 2020. Auf die Frage, ob nicht auch der Bildungsbereich einen Beitrag zum Sparen leisten müsse, antwortet er, dass dies nicht klug wäre, und verweist darauf, dass Deutschland mit seinen Bildungsausgaben noch immer unter dem Durchschnitt der führenden Industriestaaten liege. Klemm warnt: „Wer im internationalen Wettbewerb bestehen will, der muss in den Nachwuchs investieren.“



## Bildungsministerin Doris Ahnen:

### Gute Unterrichtsversorgung hat hohen Stellenwert!

Die Absichtserklärung der Bildungsministerin, dass eine gute Unterrichtsversorgung für die Landesregierung einen hohen Stellenwert habe, wird sich im Herbst zeigen müssen. Ob die Schaffung eines Vertretungspools eine neue Einstellungsstrategie ist, die erfolgreich sein kann, gute Lehrkräfte im Land halten zu können, bleibt abzuwarten.

In den Pressemitteilungen des Bildungsministeriums wird wiederholt darauf hingewiesen, dass ein einigermaßen realistischer Überblick über die Unterrichtsversorgung erst frühestens zum Schuljahresbeginn möglich sei. Die wirklich aussagekräftigen Daten über die strukturelle Unterrichtsversorgung, so das Bildungsministerium, werden erst mit

der Datenerhebung für die Schulstatistik Anfang September gewonnen.

So richtig dieser Hinweis ist, er darf nicht zur Entschuldigung für die sich abzeichnende Verschlechterung der Unterrichtsversorgung dienen. Realistische Zahlen liegen den Schulen und damit auch der ADD und dem Ministerium nicht erst mit Schuljahresbeginn vor. Auf der Grundlage der vom Statistikertermin im Frühjahr an stets zu aktualisierenden Zahlen muss zum Schuljahresbeginn eine unmittelbare Nachsteuerung an den Schulen erfolgen, deren strukturelles Defizit sich nicht in dem Normbereich befindet. Aus VDR-Sicht kommt das Bildungsministerium nicht umhin, neue Planstellen zu schaffen und sie den Schulen zur Einstellung weiterer Lehrkräfte zur Verfügung zu stellen.

## Was bleibt unter dem Strich?

Es bleibt der Eindruck, dass:

- die Vorgehensweise des Bildungsministeriums zur Verunsicherung in der öffentlichen Wahrnehmung und an den Schulen gesorgt hat.
- das Bildungsministerium zu spät erkannt hat, dass das Personalgeschäft immer komplexer wird und Einzelfalllösungen kontraproduktiv sein können.
- die Neujustierung der Personalplanungen im Schuldienst nicht im Sause Schritt bewältigt werden kann.
- ein Konzept zu einer tragfähigen Personalplanung nicht erarbeitet wurde.
- die versprochenen Verbesserungen an den Schulen durch Nutzung der demografischen Rendite nur minimal umgesetzt werden.

## VDR fordert Konsequenzen!

Der VDR fordert das Bildungsministerium auf, die bei der diesjährigen Personalplanung unterlaufenen Fehleinschätzungen und Fehlplanungen umgehend zu korrigieren.



**Wilfried Rausch**  
Stv. Landesvorsitzender  
Ref.: Dienst- und Schulrecht  
Rausch.Wilfried@vdr-rlp.de

## VDR - PRESSEMITTEILUNG

# Pädagogische Chance verspielt

Nach dem großen Verwirrspiel um Stopp von Haushaltsmitteln und Beendigung von befristeten Angestelltenverträgen vor den Sommerferien scheint es der Landesregierung noch halbwegs gelungen zu sein, den Unterrichtsausfall im neuen Schuljahr im Rahmen der vergangenen Jahre zu stabilisieren. Durch die Verunsicherungen wurden allerdings zahlreiche eingearbeitete Vertretungskräfte veranlasst, sich beruflich neu zu orientieren. Zusätzliche Mittel hat das Ministerium erst spät freigegeben. Damit wurde die Planung der Schulen für das neue Schuljahr und die Suche nach geeigneten Lehrkräften unnötig behindert.

Durch den erneuten Einsatz befristet angestellter Lehrkräfte – sogar auch in Klassenleitungen – wird eine kontinuierliche und nachhaltige Betreuung der Schülerinnen und Schüler erschwert. Die auch von Eltern ungeliebten Lehrerwechsel sind durch die Befristung der Verträge vorprogrammiert.

### → Der VDR fordert Planstellen statt befristeter Verträge!

„Die pädagogische Chance, die sog. demographische Rendite zur stärkeren Förderung und Individualisierung des Unterrichts zu nutzen, wurde verspielt“, stellt VDR-Landesvorsitzender Bernd Karst in einer Erklärung zum Beginn des

neuen Schuljahres fest. Entgegen früherer Versprechungen wurde nur ein kleiner Teil der eingesparten Mittel für pädagogische Verbesserungen verwendet. Gerade in der schwierigen Phase des Übergangs von der Orientierungsstufe in die siebten Klassen der neuen Realschulen plus steigt die Klassenmesszahl von 25 wieder auf 30 Schüler an.

### → Der VDR fordert Absenkung der Klassenmesszahlen in den Klassen 7 bis 10 auf 25 im Realschulbildungsgang und auf 20 in den Berufsreifeklassen und -kursen!

V.i.S.d.P.: Wolfgang Häring,  
Pressereferent, 03.08.2011

## KOMMENTAR



## Ohne Fingerspitzengefühl

Die Vertretungspraxis in rheinland-pfälzischen Schulen ist ausgeufert. Das Ministerium wollte das Problem mit der Brechstange beseitigen.

Der Streit um die Vertretungspraxis in rheinland-pfälzischen Schulen wird von den Lehrerverbänden mit ungewöhnlicher Schärfe geführt. Sie verteidigen dabei, was sie nie wollten: die Praxis des Landes, Unterrichtsausfall mit befristet angestellten Aushilfslehrern zu bekämpfen. Das Bildungsministerium hat sich den Ärger selbst zuzuschreiben. Die Praxis mit den Ersatzlehrern auf Zeit ist ausgeufert und sollte jetzt mit der Brechstange und ohne Fingerspitzengefühl geändert werden.

Es macht durchaus Sinn, befristete

Ausfälle mit befristet eingestellten Kräften zu kompensieren. Dies verheißt Flexibilität und ist auf lange Sicht billiger als Beamte auf Lebenszeit. Im Laufe der Jahre sind die Vertretungsverträge jedoch offenbar zu einem bequemen Instrument geworden, die jährliche Statistik der Unterrichtsversorgung zu verschönern. Schnell und flexibel werden Löcher gestopft. Schulen, Eltern und die Opposition im Landtag sind zufrieden, und dem Finanzminister ist das dafür notwendige und jährlich wachsende Sümmchen leichter abzurufen als feste Planstellen. So ist

über Jahre eine unübersichtliche und kaum kontrollierte Vertretungspraxis entstanden, die in Zeiten leerer Kassen sehr wohl hinterfragt werden muss. Da tausende von Aushilfslehrern existenziell betroffen sind, wird der Anpassungsprozess allerdings Zeit brauchen. Es ist noch völlig offen, ob und wie viel teurer es wird, die Praxis der befristeten Verträge auf ein Normalmaß zu stutzen und dabei das Niveau der Unterrichtsversorgung zu halten.

### Quelle:

DIE RHEINPFALZ • Frankenthaler Zeitung  
Arno Becker, 07.06.2011

# VDR Trier im Gespräch mit Bettina Brück, SPD, MdL Probleme der Strukturreform und der Personalversorgung

Bezirksvorsitzender Hanns Peters gratulierte Bettina Brück zur Wiederwahl in den Landtag und zur Übernahme eines wichtigen Amtes innerhalb der SPD-Landtagsfraktion: Sie ist die neue Vorsitzende des Arbeitskreises Bildung.

Im Mittelpunkt standen bezirksspezifische Probleme der Schulstrukturreform, die Unterrichtsversorgung und die Folgen der vom Ministerium verfügbaren Prüfung der Vertretungsverträge.

Die mit der Schulstrukturänderung im Bezirk einhergehenden Probleme sind noch nicht ausgeräumt. Vor allem die Fusionsschulen sind stark betroffen, weil sich neben der Zusammenführung der Kollegien weitere große Aufgabenfelder (z. B. Einführung GTS, Einführung Schwerpunktschule) aufgetan haben. Zudem lassen notwendige bauliche Anpassungen (z.B. Einrichtung von gemeinsamen Lehrerzimmern) auf sich warten.

Darüber hinaus seien auch „Zeichen der Politik“ gefordert, z. B. Senkung der Klassenmesszahlen ab Klasse 7. Man warte auch bislang vergeblich auf die vor der Wahl versprochene vollständige Rückführung der demografischen Rendite in die Schulen.

Unsicherheit bezüglich einer ausreichenden Unterrichtsversorgung sei durch die zu einem denkbar ungünstigen



Teilnehmer des Gesprächs im Juni waren Melanie Hecking, Hanns Peters, Bettina Brück, Erwin Schneider sowie (nicht abgebildet) Birgitt Maczuck und Peter Quint.

Zeitpunkt angeordnete Überprüfung der Vertretungsvertragspraxis entstanden. Das habe, so Melanie Hecking, zu einer ungeheuren Verunsicherung unter den betroffenen Lehrkräften geführt.

Hanns Peters ergänzte, dass die Maßnahme zudem Verzögerungen in der Abwicklung der Personalmaßnahmen in der Mittelbehörde mit sich gebracht und Kräfte in ADD sowie Schulleitungen gebunden habe, die für andere Aufgaben sehr viel wichtiger gewesen seien.

Landtagsabgeordnete Brück sagte, dass sie die Probleme bezüglich der Vertretungsverträge verstehen könne. Sie werde sich der Angelegenheit annehmen.

Auch der angekündigte Vertretungspool wurde seitens der Bezirksvorstandsmitglieder thematisiert. Er sei nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Eine wirkliche Verbesserung sei durch die geringe Zahl an Stellen nicht absehbar. Frau Brück sieht in dem Vertretungspool ein Instrument, das die Interessensvertreter der Lehrkräfte schon länger gefordert hätten und mit dem nun eine Möglichkeit geschaffen sei, einerseits Vertretungsunterricht

abzudecken, andererseits aber auch Planstellen bereitzustellen.

Das Gespräch schloss mit dem VDR-Appell an Politik und Schulbehörden, endlich dafür Sorge zu tragen, dass die Rahmenbedingungen stimmig gemacht werden. Man könne die Lehrkräfte mit den Folgen der Schulstrukturänderung nicht allein lassen.



**Hanns Peters**  
Bezirksvorsitzender Trier  
Peters.Hanns@vdr-rlp.de



## DURCHBLICK



„Auch wurde eine kleinere Klassenmesszahl ab Klasse 7 in der Realschule Plus bisher nicht angedacht, was die versprochene individuelle Förderung dort erschwert.“

Rudolf Merbold, Landeselternsprecher (Elternarbeit in RLP, Heft 3, Juli-September 2011, S. 4)

# VDR im Gespräch mit der CDU-Fraktion

## Richtungsbestimmung

Im ersten gemeinsamen Gespräch nach den Landtagswahlen standen die Themen Vertretungsverträge und die Frage, wie es mit der Realschule plus weitergeht, im Fokus.

Bei dem Gespräch im Mainzer Abgeordnetenhaus wurde Bettina Dickes (MdL) von Marion Schneid (MdL), Guido Ernst (MdL) und Gereon Geissler (wissenschaftlicher Mitarbeiter) begleitet. Der VDR war unter der Leitung des Landesvorsitzenden Bernd Karst mit Wilfried Rausch, Erwin Schneider und Timo Lichtenthäler vertreten.

Insgesamt sah der VDR die Einstellungssituation, sei es im Bereich der Vertretungsverträge oder im Bereich der Planstellen, als Abweichung gegenüber vorher anderslautender Aussagen. In allen Wahlprüfsteinen, die vor der Landtagswahl von den Parteien formuliert worden waren, wurde versprochen, dass die demografische Rendite voll in das System zurückfließen wird. Dies ist bei weitem nicht geschehen. Dass 80 Stellen in einem sogenannten Vertretungspool geschaffen wurden, wird seitens des VDR zwar begrüßt, allerdings sind 40 Einstellungen aus diesem Pool zum 01.08.2011 in der Fläche zu wenig, so dass die Befürchtung geäußert wurde, dass das tatsächliche Minus an den Schulen nicht gefüllt werden kann. Im weiteren Gesprächsverlauf tauschte man sich über wichtige Eckpunkte des Koalitionsvertrages aus. Landesvorsitzender Bernd Karst unterstrich ein wei-



Timo Lichtenthäler, Erwin Schneider, Bernd Karst, MdL Bettina Dickes (Vorsitzende des Arbeitskreises Bildung und Jugend), Gereon Geissler (Wissenschaftlicher Mitarbeiter), MdL Marion Schneid, Wilfried Rausch, MdL Guido Ernst (Vorsitzender des Ausschusses für Bildung im Landtag)

teres Mal, dass eine Weiterführung der Fünfundzwanziger-Klassenmesszahl in der Klassenstufe 7 unumgänglich ist, um den gestiegenen Anforderungen Rechnung tragen zu können. „Wir vertreten die Prinzipien eines differenzierten Angebots, der Neigungsdifferenzierung, der Berufsorientierung und der Auf-

stiegsorientiertheit, damit die Realschule plus zu einer starken Schulart werden kann“, resümierte Bernd Karst.



**Timo Lichtenthäler**

Bezirksvorsitzender Koblenz  
Ref.: Delegierte, Newsletter  
Lichtenthaeler.Timo@vdr-rlp.de

## VDR im Spiegel der Presse

### Beispiel: Unterrichtsversorgung

Der VDR veröffentlicht regelmäßig Pressemitteilungen. Sie werden nicht nur an die Zeitungsredaktionen, die Rundfunk- und Fernsehsender verschickt, sondern sie werden auch auf unserer Homepage ([www.realschule-vdr.de/](http://www.realschule-vdr.de/) → Presse) und in anderen Internetseiten (z.B. [www.bildungsklick.de](http://www.bildungsklick.de)) publiziert. Darüber hinaus sind die Parteien in Rheinland-Pfalz, die Schulbehörden, der Landeselternbeirat und viele andere Institutionen Empfänger dieser Mitteilungen, wie übrigens auch der VDR-Zeitschriften.

Niemand kann erwarten, dass alle unsere Verlautbarungen in Presse und Fernsehen aufgegriffen und veröffentlicht werden, obwohl der VDR häufig zusätzlich telefonisch den Kontakt mit den Journalisten sucht. Im Zeitalter der elektronischen Post erhalten Redakteure täglich bis zu hundert Veröffentlichungswünsche aus den unterschiedlichen Bereichen. Trotzdem gelingt es dem VDR immer wieder mit kurzen Auszügen aus seinen Pressemitteilungen in den Medien präsent zu sein.

Am Beispiel des Themas „Unterrichts-

versorgung“ lässt sich erkennen, was von den VDR-Pressemitteilungen in den Medien übrig bleibt:

#### Die Rheinpfalz 06.08.11:

„In der Orientierungsstufe der Realschule plus gilt die Klassenmesszahl von 25 bereits seit 2009. Die ersten Schüler



dieser Jahrgänge kommen nun in die 7. Klasse, wo - wie an allen Schulen - eine Klassenmesszahl von 30 gilt. Der Verband der Realschullehrer kritisiert dies, weil gerade der Übergang von der Orientierungsstufe sehr schwierig sei.“



Den vollständigen Artikel mit einem Dutzend weiterer VDR-Präsenz-Belege finden Sie auf unserer Homepage: [vdr-realschule.de](http://vdr-realschule.de)  
→ Reale Bildung in RLP Heft 4/2011

# Protest gegen Bildungs- und Schuldenpolitik: Wir lassen uns nicht ausbremsen!

Kurz vor den Sommerferien protestierte der VDR in einer breit angelegten Plakat- und Postkartenaktion an rheinland-pfälzischen Haupt- und Realschulen, Realschulen plus und Integrierten Gesamtschulen gegen die im Koalitionsvertrag der neuen rot-grünen Landesregierung angekündigte Bildungs- und Schuldenpolitik.

Der Protest richtete sich gegen die Streichung von Lehrerstellen aufgrund des Rückgangs der Schülerzahlen, die entgegen früheren Versprechungen nicht zur Steigerung der Unterrichtsqualität (z.B. durch die Verringerung der Klassengrößen ab Klasse 7) im Bildungssystem belassen wurden. Des Weiteren forderte der VDR, dass die Einkommensentwicklung der Lehrerinnen und Lehrer in Rheinland-Pfalz nicht für 5 Jahre auf jeweils 1% zementiert wird, was eine Abkopplung von den Lohnsteigerungen in der Wirtschaft und eine reale Einkommenssenkung bedeutet.

Es erreichten uns auch sehr viele Postkarten von Kolleginnen und Kollegen, die noch nicht Mitglied in unserem Verband sind. Das zeigt uns auch, dass wir mit unserer Kartenaktion der Stimmung, Sorgen und Nöte sehr vieler Kolleginnen und Kollegen Gehör verschafft haben. Das ist für den Verband ein Grund zur Freude. Diesen Personenkreis laden wir gerne ein, den VDR auch weiterhin zu unterstützen!

Auch in Gesprächen haben uns viele Kollegen rückgemeldet, dass sie – trotz aller Kampagnen und trotz des Engagements der Verbände – keine spürbare Verbesserungen für ihren Schulalltag erkennen. Die standardisierten wohlklingenden Sonntagsreden aller Parteien werden vor dem Hintergrund des Schulalltags nur noch als zynisch



empfunden. Resignation und Frustration sind darum in den rheinland-pfälzischen Schulen weit verbreitet. Das gibt Anlass zur Sorge.

Resignation und Frust helfen aber weder unseren Schülerinnen und Schülern noch uns Pädagogen weiter! Der VDR wird nicht aufhören einzufordern, dass die Arbeits- und Rahmenbedingungen der schulischen Realität angepasst werden müssen. Der VDR wird der Politik weiterhin den Spiegel entgegenhalten und aufzeigen, was nötig ist, um die Wahlversprechen in den Schulen auch

adäquat umzusetzen. Der VDR wird deshalb weiterhin das Sprachrohr derer sein, die wollen, dass Schule im Hier und Jetzt gelingt, und die nicht bereit sind, ihre Ansprüche an die Unterrichtsqualität dem Diktat der offenbar wenig bildungsaffinen Finanzpolitiker zu opfern!

Unterstützen Sie daher weiterhin den VDR!



**Michael Eich**  
Bezirksvorsitzender - Neustadt  
Eich.Michael@vdr-rlp.de

## Leserbrief



Hallo liebe Redakteure,

endlich mal wieder eine kämpferische Ausgabe der RSIRPI! (Red.: Heft 3/2011) Vom Editorial bis über die weiteren Anfangsartikel mal so was wie Protest. Auch sonst ist die Ausgabe gut durchmischt und zeigt, wie aktiv der Verband ist.

Wenn ich vor einem Jahr mal geschrieben habe, was tut der VDR, dann war es genau das, was ich vermisst habe.

Ich sehe, was schief läuft an den Schulen, sehe, wie die Leute bis zum Anschlag zu sind mit den Dingen, die sie zu erbringen haben und Ihnen dauernd neuer „Blöd-

sinn“ abverlangt wird. Und das frustriert und zwingt den Einen in die innere Emigration, den Anderen sonst wohin.

... Es ist wichtig, dass wir wieder offensiver werden.

Gruß  
P. H. (per E-Mail)



# Sparpaket stößt auf Ablehnung: VDR und dbb protestieren!

Die Landesregierung legte Ende Juni den ‚Entwurf eines ersten Dienstrechtsänderungsgesetzes zur Verbesserung der Haushaltsfinanzierung‘ vor und setzte damit die in der Regierungserklärung angekündigten Einsparungen im öffentlichen Dienst in Gesetzesform um.

Mit Begründung der Konsolidierungsnotwendigkeit des Landeshaushalts und vor dem Hintergrund der verfassungsrechtlich festgelegten Schuldenbremse werden Einsparungen im gesamten Verantwortungsbereich der Landesregierung gesetzlich festgelegt, wobei der Bereich der Personalausgaben als größter Ausgabenbereich des Landeshaushalts besonders herangezogen werden soll.

Prognostizierten Einsparungen in Höhe von ca. 41,5 Mio. € stehen Mehrausgaben durch die geplanten Anpassungen von Besoldung und Versorgung in den Jahren von 2012 bis 2016 von ca. 42. Mio. € gegenüber. Beamte und Versorgungsempfänger erwirtschaften also ihre kargen Besoldungs- und Versorgungszuwächse, die angesichts der schon seit längerer Zeit spürbaren Reallohnverluste inflationsbereinigt zu realen Minusrunden werden, durch die geplanten Einsparungen als Folge des Dienstrechtsänderungsgesetzes selbst. Um hier Einsparungen und Ausgaben an anderer Stelle in Relation zu bringen, sei nur auf die Bezuschussung von Formel 1 Rennen auf dem Nürburgring hingewiesen. Danach wurden allein für das Rennen am 27.07.2011 13,5 Mio. € an Landeszuschuss aufgebracht.<sup>1</sup>

Das Streichkonzert der rot-grünen Landesregierung lässt keinen Bereich der Besoldung und Versorgung der Landesbeamten unberührt. Dies zeigt die Aufzählung der im Gesetzentwurf enthaltenen Kürzungen und Änderungen:

- Festlegung der Anpassungen von Besoldung und Versorgung auf ein Prozent jährlich in den Jahren von 2012 bis 2016
- Auflösung der Versorgungsrücklage
- Anhebung der Regelaltersgrenze
- Verdoppelung des Wahlleistungseigenbetrags im Beihilferecht
- Absenkung der jährlichen Einkommenshöchstgrenze von Ehepartnern für die Beantragung von Beihilfe
- Änderungen des Familienzuschlags
- Streichung der vermögenswirksamen Leistungen
- Streckung der Dienstaltersstufe 12 in der Grundgehaltstabelle A

- Änderungen bei den Reisekosten
- Stellenabbau

Als Folge dieser Maßnahmen wird nicht nur die echte Teilhabe der Beamten an der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in Frage gestellt, sondern auch die Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs. Beamte und ihre Familien brauchen eine echte Zukunftsperspektive und keine ‚Planungssicherheit‘ im Sinne des ersten Dienstrechtsänderungsgesetzes zur Sicherung der Haushaltsfinanzierung.

Deshalb wendet sich der VDR Rheinland-Pfalz in engem Schulterschluss mit seinem Dachverband, dem Deutschen Beamtenbund (dbb) Rheinland-Pfalz gegen die einseitig zu Lasten der Beamten gehenden Sparbeschlüsse des Dienstrechtsänderungsgesetzes und hat dagegen konsequent Stellung bezogen.<sup>2</sup>

Der dbb begleitet das Gesetzgebungsverfahren durch eine abgestimmte Folge von Gesprächen und Aktionen. Dadurch konnte die soziale Schieflage bei der Erhöhung der Bezüge um ein Prozent schon durch die Vereinbarung eines Sockelbetrags von 17 € bis zur Gehaltsstufe A 8 abgemildert werden.<sup>3</sup>

Höhepunkt der dbb Aktionen wird am 3. November um 14:30 Uhr eine Großveranstaltung auf dem Deutschhausplatz in Mainz sein, die vor den Ausschussberatungen des Gesetzes im Landtag stattfinden wird.

Zu dieser Veranstaltung werden alle dbb Mitgliedsverbände aufgerufen, sich mit möglichst vielen Mitgliedern und Kolleginnen und Kollegen zu beteiligen. Der VDR wird mit einer Delegation nach Mainz fahren und unserem Protest gegen die Sparbeschlüsse Ausdruck verleihen.

Ankündigung und Einladung zu der Großveranstaltung werden in den nächsten Wochen ergehen.

Hans Thielen  
Martin Radigk

<sup>1</sup> Siehe: [http://www.rhein-zeitung.de/regionales\\_artikel,-Lewentz-will-deutlich-weniger-Geld-fuer-Formel-1-arid,282141.html](http://www.rhein-zeitung.de/regionales_artikel,-Lewentz-will-deutlich-weniger-Geld-fuer-Formel-1-arid,282141.html)  
<sup>2</sup> Siehe Stellungnahme des VDR-RLP zum Dienstrechtsänderungsgesetz, VDR Homepage: <http://www.vdr-rlp.de/>  
<sup>3</sup> Siehe Mitgliederzeitschrift des dbb Landesbund Rheinland-Pfalz: [http://www.dbb-rlp.de/pdf/mitgliederzeitung/durchblick\\_0911.pdf](http://www.dbb-rlp.de/pdf/mitgliederzeitung/durchblick_0911.pdf)

**Am 3. November 2011**  
**Auf nach Mainz!**

**Zeigen Sie den Protest  
gegen die Sparpläne der  
Landesregierung!**

**Ab 14:30 Uhr auf dem  
Deutschhausplatz!**



# Innovativer Schritt in der Schulstrukturreform: Start von zwölf mit der Realschule plus verbundenen Fachoberschulen

Für die Startvorbereitung waren gewaltige Anstrengungen zu erbringen. In kurzer Zeit mussten Ministerium, ADD, die Schulen, die Studienseminare und Stufenvertretungen die ihnen neu gestellten Aufgaben erledigen. Die Bewältigung dieser Aufgaben war nicht immer einfach. Letztlich aber konnten Lösungen gefunden werden, die einen reibungslosen Start der Fachoberschulen ermöglichten.

## Ein guter Start!

Kommunalpolitiker, Vertreter aus Wirtschaft und Verwaltung, Elternvertreter wie auch die Vertreter des Ministeriums, der Schulaufsicht und der Schulen würdigen bei den Begrüßungsfeiern die Errichtung einer Fachoberschule an den jeweiligen Schulstandorten. In den Wortbeiträgen zeigt sich ein hohes Maß an Einigkeit: Die Fachoberschulen stellen eine Bereicherung der Schullandschaft dar, sie seien hervorragende Ergänzungen des Schulwesens, von dem Arbeitgeber und Schüler gleichermaßen profitierten.



Die Nachfrage nach dem neuen Bildungsangebot der Fachoberschule zeige, dass die Landesregierung mit ihrer Entscheidung für die Einrichtung der Fachoberschulen an Realschulen plus richtig läge. Die Anstrengungen der Schulträger und Schulen hätten sich bezahlt gemacht. Alle Fachoberschulen können gut in das neue Schuljahr starten.

## Ahnen: Start der FOS steigert die Attraktivität des schulischen Angebots

Bildungsministerin Doris Ahnen hat in der Pressemitteilung vom 10. März hervorgehoben, dass der Start der Fachoberschulen deutlich mache, dass hiermit neue Chancen und Aufstiegsmöglichkeiten geschaffen würden, die mit der Konzeption der Realschule plus die Attraktivität des schulischen Bildungsangebots steigerten.

Sie betont: „Ohne das große Engagement von Schulleitungen und Kollegien in den Realschulen plus, ohne die positive Unterstützung auch aus den Berufsbildenden Schulen vor Ort und ohne die breite Unterstützung aus Wirtschaft und Verwaltung wäre dieser Start so nicht möglich gewesen.“



Bildungsministerin Doris Ahnen

## Reiß: FOS kann zu einem Erfolgsmodell werden

In ihrer Rede zur Begrüßungsfeier der Fachoberschule an der Rochus-Realschule plus in Bingen stellt Staatssekretärin Vera Reiß heraus, dass die Fachoberschule einen wichtigen Beitrag zur höheren Qualifizierung von Jugendlichen und zur Deckung des zunehmenden Bedarfs an gut qualifiziertem Nachwuchs leiste.



Landrat Claus Schick, Staatssekretärin Vera Reiß  
Das sachliche Einvernehmen zwischen Schulträger und Schulbehörde ist eine Voraussetzung für die Vergabe einer FOS-Option.

Sie hob hervor, dass auch die Schülerinnen und Schüler vieles an Engagement in die FOS einbringen müssten. So hätten die Schülerinnen und Schüler weniger Ferientage als andere Elftklässler, da das Praktikum auch in der unterrichtsfreien Zeit weiterlaufe. Die zwei Wochentage in der Schule würden die Schüler wahrscheinlich wertschätzen. Insbesondere böten die Unterrichtstage Möglichkeiten zum Austausch über die praktischen Erfahrungen. Diese unmittelbare Ver-

bindung von Beruflichkeit und schulischem Lernen gäbe es bisher in dieser schulischen Organisationsform noch nicht in Rheinland-Pfalz. Staatssekretärin Vera Reiß ist überzeugt: „Die Fachoberschule und die damit verbundene Fachhochschulreife kann zu einem Erfolgsmodell zukunftsweisender Bildungspolitik werden.“

## Klemm: FOS bietet Anschluss an die Fachhochschule

In einem Interview mit der Mainzer Allgemeinen Zeitung betont der Bildungsexperte Prof. Dr. Klaus Klemm am 28. Juni die Bedeutung und Chancen der neuen Fachoberschulen. Die Fachoberschule erspare interessierten Schülern einen Schulwechsel. Zudem böte sie mit ihrem Abschluss einen Anschluss an die Fachhochschule. Seiner Einschätzung nach sei die Realschule plus mit der Fachoberschule gegenüber den Gesamtschulen konkurrenzfähig. Auf die Frage nach einer möglichen Konkurrenz zu den Berufsbildenden Schulen räumt Prof. Klemm ein, dass Schüler einer Realschule plus, die eine Fachhochschulreife anstreben, früher auf eine Berufsbildende Schule gegangen wären. Gleichwohl kommt er zu dem Urteil, dass eine Realschule plus keine Konkurrenz zu den Berufsbildenden Schulen darstelle. Er empfiehlt allen Realschulen plus, die keine Fachoberschule zugesprochen bekommen, Arbeit und Konzept mit den Berufsbildenden Schulen abzustimmen. Seiner Meinung nach können Realschulen plus auch ohne Fachoberschule attraktiv sein. Die Attraktivität hänge davon ab, wie gut sie arbeiteten.

## Das FOS-Angebot besitzt aus Sicht der Fachoberschulen großes Potential!



Prof. Dr.-Ing. Klaus Becker

„Der Start der Fachoberschule an der Realschule plus eröffnet für die Schülerinnen und Schüler Perspektiven für den Erwerb der Fachhochschulreife und damit zum direkten Zugang zur Fachhochschule. Das macht die Realschule plus auch für die FH Bingen noch ein weiteres Stück interessanter als bereits bisher. ... Die zweijährige, sehr praxisnah ausgerichtete

Schulform deckt sich ideal mit der praxisorientierten Lehre an der Fachhochschule. Lassen Sie uns mit dem jetzigen Gestaltungsraum gemeinsam weitere Ansätze der Zusammenarbeit finden, damit für Ihre Schüler der Wechsel von Schule zu Hochschule, der kein leichter ist, gelingt. Lassen Sie uns Barrieren abbauen und Hürden mildern, denn davon profitieren alle Seiten, insbesondere die Schülerinnen und Schüler.“

Prof. Dr.-Ing. Klaus Becker, Grußwort zur Eröffnung der Fachoberschule an der Realschule plus Bingen

## Mit Abschluss der Fachoberschule steht zwar noch nicht die ganze Welt, aber es stehen doch viele Türen offen

„Die Jugendlichen gehen ein ganzes Jahr an drei Tagen in der Woche in Betriebe, Verwaltungen oder Einrichtungen aus dem Gesundheits- und Pflegebereich – eine vollkommen neue Erfahrung. Damit fast 50 Schülerinnen und Schüler diese Erfahrung machen können, haben viele Unternehmen der Region Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt und so der neuen Fachoberschule einen wertvollen Vertrauensvorschuss gegeben.

Das ist nicht selbstverständlich und deshalb möchte ich mich ganz besonders herzlich bei den Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft bedanken, die jungen Menschen über ein Jahr lang zu betreuen und ihnen einen tiefen Einblick in betriebliche Abläufe und erste entscheidende Schritte in der Berufswelt zu ermöglichen. Ich hoffe, dass sich aus dieser Zusammenarbeit feste Partnerschaften und Netzwerke zwischen Betrieben und Schulen entwickeln, von denen langfristig die Wirtschaft der gesamten Region profitieren wird.

Die Schülerinnen und Schüler bringen jedoch auch vieles an Engagement ein: Neben ihrer Neugier, ihrem Durst nach Wissen und ihrem Mut, sich neuen Herausforderungen zu stellen, auch eine andere Zeitplanung als andere Schülerinnen und Schüler ihres Alters. Zumindest im ersten Schuljahr werden sie weniger Ferientage haben als andere Elftklässler, da das Praktikum auch in der unterrichtsfreien Zeit weiterläuft. Vielleicht genießen die Schülerinnen und Schüler dann umso mehr die zwei Wochentage in der Schule, an denen sie sich über ihre praktischen Erfahrungen austauschen und diese im Unterricht aus fachlicher Sicht theoretisch hinterfragen können.

Diese unmittelbare Verbindung von Beruflichkeit und schulischem Lernen gab es bisher in dieser schulischen Organisationsform in Rheinland-Pfalz in den vergangenen Jahren nicht, aber in vielen anderen Bundesländern wie zum Beispiel Bayern, Hessen oder Nordrhein-Westfalen seit vielen Jahren mit Erfolg. Die Fachoberschule bietet die Möglichkeit, nach zwei Jahren die Fachhochschulreife zu erwerben und mit diesem Abschluss steht zwar noch nicht die ganze Welt, aber es stehen doch viele Türen offen.“

Staatssekretärin Vera Reiß bei der FOS-Eröffnungsfeier in Bingen – Redemanuskript



Staatssekretärin Vera Reiß

„...hervorragende Ergänzung des Schulbetriebs, von dem Arbeitgeber und Schüler gleichermaßen profitieren...“

Ernst Hügel  
Erster Kreisbeigeordneter des Landkreises Südwestpfalz  
Die Rheinpfalz, 02.08.2011

## „Parallel zur Schule praktische Berufswelterfahrungen sammeln“

Aus Schülersicht ist das gelenkte Praktikum in der Klasse 11 der FOS und die damit einhergehende Verzahnung von Schule und beruflicher Praxis reizvoll. Die Schülerinnen und Schüler schätzen an der Fachoberschule das Angebot eines wohnortnahen Zugangs zum höheren Abschluss eines Fachabiturs.

An den neuen Fachoberschulen hat **RBiRLP** von Schülern folgende Rückmeldungen zu dem neuen Bildungsangebot erhalten:



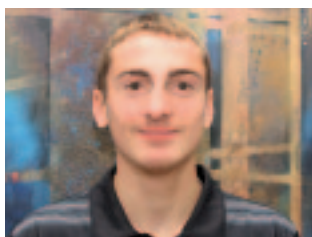
**Marcel Acker** besucht die FOS Edenkoben. Er hat einen Praktikumsplatz vor Ort bei „SW Stahlhandel.“ Reizvoll ist für ihn die Möglichkeit, parallel zur Schule praktische Berufswelterfahrungen zu sammeln. Sein Hobby? Arbeiten im Weinberg.



**Janice Jäger** und **Sarah Lang** haben ihre Mittlere Reife an der KARS Landau erlangt. Die Fachoberschule an der Paul-Gillet-Realschule plus in Edenkoben besuchen sie, weil ihnen „der Abschluss besonders zusagt“ und sie „in ihrem Leben etwas erreichen wollen“. Vom Praktikum erwarten sie vertiefte Einblicke in das Berufsleben. In ihrer Freizeit trifft sich Sara gern mit Freunden, Janice fotografiert, geht schwimmen und interessiert sich für Fußball.

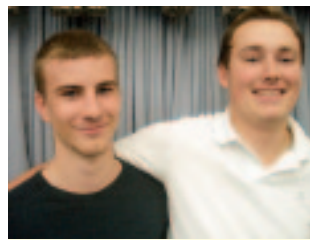


Fußball ist **Lukas Eberles** Hobby. Reizvoll an der FOS findet er die Verzahnung von Schule und beruflicher Praxis. Er hat eine Praktikumsstelle bei der Bornheimer Zentralverwaltung von Hornbach. Er kann sich gut vorstellen, Winzer zu werden.



**Heinz Heckmann** hat sich bereits als Schülersprecher in der FOS-Steuergruppe der Paul-Gillet-Realschule plus Edenkoben engagiert. So ist es fast logisch, dass er das neue Bildungsangebot nutzt. Er ist gespannt auf die Berufswelteinblicke im Landauer Handelsunternehmen

„Frey&Kissel“. Auf ein bestimmtes Berufsziel ist er noch nicht festgelegt.



**Michael Volkmer** hat seine Mittlere Reife an der IGS Mutterstadt erlangt. **Peter Johann** kommt vom Schwerd-Gymnasium in Speyer. Die Fachoberschule an der RS plus Schifferstadt besuchen sie, weil sie das Fachabitur anstreben. Praktikumsstellen haben sie bei der BASF ge-

founden. Ihre Berufsziele sind Wirtschaftsinformatiker bzw. Elektroingenieur. Entsprechend „technisch“ ist auch ihre Freizeit ausgerichtet. Daneben gehen beide gerne tanzen.



**Timo Resch** ist von der KARS Landau an die FOS Edenkoben gewechselt. Sein Praktikum absolviert er in der Winzergenossenschaft Edenkoben. Ihn interessieren Einblicke in die betrieblichen Abläufe. Konkrete Berufsziele hat er noch nicht. In seiner Freizeit wendet er sich am

liebsten seinen Freunden und seinem PC zu.

„Nicht nur, aber gerade für Realschüler ist die FOS daher ein guter Bildungsgang, um schnell an die Hochschulzulassung zu kommen...“

Lilo Kohl, Schuldezernentin in Montabaur  
Eröffnungsveranstaltung der FOS an der  
Graf-Heinrich-Realschule in Hachenburg; RZ 01.08.11

## FOS-Koordinatoren steuern die Unterrichtsentwicklung an der Fachoberschule

Für die Realschule plus mit organisatorischer Fachoberschule wurde die Funktionsstelle der Fachoberschulkoordinatorin oder des Fachoberschulkoordinators neu eingerichtet. Das Funktionsamt können nur Lehrkräfte ausüben, die über die Qualifikation für das Lehramt des höheren Dienstes an Berufsbildenden Schulen und eine Lehrbefähigung, die dem fachlichen Schwerpunkt der jeweiligen FOS entspricht, verfügen.

Im Auftrag und in Abstimmung mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter übernehmen sie abgegrenzte Führungsaufgaben innerhalb der Fachoberschule. Sie steuern die Erziehungs- und Unterrichtsarbeit an der Fachoberschule und entwickeln das schulische Qualitätsprogramm weiter. Durch ihre Entwicklungsarbeit profitieren alle Schülerinnen und Schüler der Realschule plus.

**RBiRLP** hat folgende Eindrücke von der Arbeit der FOS-Koordinatoren an unterschiedlichen Schulstandorten gewinnen können, die zeigen, dass FOS-Koordinatoren, Schulleitungen und Kollegien gemeinsam engagiert die neuen Herausforderungen einer Fachoberschule bewältigen:

„Wir mussten Eltern und Schülern eine Schule präsentieren, die es noch gar nicht gab.“

Maria Bör, Schulleiterin der Realschule Schifferstadt  
Einführungsfeier FOS Schifferstadt



**OStR Oliver Beisert** hat sich um die Stelle als FOS-Koordinator in Edenkoben beworben, weil ihn die Aufgabe reizte: einen neuen Bildungsgang nach neuen Vorstellungen aufzubauen, im ständigen Kontakt zu den Betrieben und den regionalen Ämtern und Verantwortlichen. „Von

dieser Mischung aus Unterricht und der Pflege der Außenkontakte erhoffe ich mir viele interessante neue Erfahrungen und eine vielfältige Tätigkeit.“

Seine Erwartungen bzgl. seiner Zusammenarbeit mit den Praktikumsbetrieben beschreibt er so: „Ich erhoffe mir eine win-win-Situation, in der wir als Schule von den Betrieben profitieren und deren Know-How anzapfen können. Andererseits sollten die Betriebe auch von den Kompetenzen, die wir den Schülern vermitteln, profitieren. Einen regelmäßigen Austausch auch über Inhalte strebe ich an.“

Der Koordinator unterrichtet BWL, Standardsoftware und Sozialkunde. Zuletzt war er an der Europäischen Schule Karlsruhe tätig. Er fühlt sich in der neuen Schule und in der Pfalz freundlich und offen aufgenommen.



**Kristina Stricker** ist FOS-Koordinatorin an der Graf-Heinrich-Realschule plus in Hachenburg. Sie hat die BBS-Lehrbefähigung in Biologie und Oekotrophologie. An der Realschule plus ist sie in den Klassen 8 bis 10 im Wahlpflichtbereich und in Biologie eingesetzt.

Frau Stricker sieht ihr Funktionsamt als neue Herausforderung, bei der sie eigene Ideen umsetzen und ein neues Konzept mitentwickeln kann. Sie ist überzeugt, dass sich die FOS etablieren kann. Nach ihrer Einschätzung wird die FOS positive Effekte auf die Unterrichtsarbeit an der Realschule plus haben. Sie ist sich sicher, dass die Berufsorientierung durch die zunehmende Kooperation mit den Praktikabetrieben profitieren wird. Sie erwartet, dass sich die Ausbildungschancen für die FOS-Absolventen verbessern wird.

## Erste Qualifizierungsmaßnahme für Unterrichtserlaubnis an FOS erfolgreich abgeschlossen

Am 1. Februar 2011 startete an den Staatlichen Studienseminaren für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen in Kaiserslautern und Neuwied eine berufspädagogische und fachdidaktische Qualifizierung von Lehrkräften an Realschulen plus. Im Rahmen dieser Weiterbildungsmaßnahme konnten Lehrkräfte an Realschulen plus die Unterrichtserlaubnis für ein berufsübergreifendes Fach an der Fachoberschule erwerben, für das sie im Rahmen ihrer Ausbildung die Lehrbefähigung erworben hatten. Die Weiterbildungsmaßnahme konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

**RBiRLP** hat **Caroline Brittinger**, **Claudia Gutting** und **Sara Speicher**, die an der Qualifizierungsmaßnahme teilnahmen, nach ihren Eindrücken und Erwartungen zum Unterrichtseinsatz in einer Fachoberschule befragt:



**Caroline Brittinger** unterrichtet an der Paul-Gillet-Realschule plus Edenkoben das Fach Deutsch. An der Schule arbeitet sie bereits im 15. Schuljahr. Entsprechend vielfältig sind ihre „Besonderen Aufgaben“: Sie ist Personalratsvorsitzende, Mitglied im Schulausschuss, Medienbeauftragte, hat den Geschichte-Fachvorsitz, koordiniert die Pressearbeit und die LRS-Betreuung für die Schule. Hobbies: Musik, Borussia Dortmund, Lesen, Schweiz, Reisen und ihre Video-AG...

In der FOS-Weiterbildung sah sie die „Chance auf etwas Neues“ und die „Aussicht auch bei älteren Schülerinnen und Schülern unterrichten zu können. Andere Inhalte, Themen, Arbeitsweisen und Formen des unterrichtlichen Miteinanders versprochen, die Alltäglichkeit des Alltags zu minimieren.“

Bemerkenswert: Bei der Weiterbildung war für sie am wertvollsten „der Einblick, den wir Realschullehrkräfte in die BBS gewinnen konnten. Davon profitiert man natürlich primär für den Unterricht in der FOS, aber auch für den Unterricht in der Sekundarstufe I, wo ich andere Akzente seit dem vergangenen Schulhalbjahr setze. Der Schwerpunkt hat sich mehr auf Dinge verlagert, die für die berufliche Ausbildung relevant und weniger schulisch verknüpft sind.“

Caroline Brittinger spart nicht mit Komplimenten für das BBS-Seminar: „Die Aufnahme im allgemeinen Seminar erfolgte freundlich, kollegial. In Deutsch hatten wir das Glück, einen Fachleiter zu haben, der uns respektvoll begegnet ist und über das geforderte Maß hinaus unterstützte. Das war nicht selbstverständlich, zumal sie den Eindruck hatte, dass „die Kolleginnen und Kollegen im Seminar uns kurzfristig und quasi unentgeltlich aufs Auge gedrückt bekamen.“

Ihrer Arbeit in der FOS blickt Frau Brittinger selbstbewusst und ein wenig ironisch distanziert entgegen: „Die Politiker haben einmal mehr ein Kind in die Welt gesetzt und es sofort vor unserer Schule in der Babyklappe ausgesetzt, den guten Willen der Lehrkräfte zur Aufzucht vorausgesetzt, uns in einem Adoptionskurs von den Erziehungsmethoden in Kenntnis gesetzt, noch schnell einen Koordinator eingesetzt, der nun mit uns gemeinsam festsetzen soll, wie das Kind groß, stark, gebildet und im Leben erfolgreich werden kann. Das ist doch Lebensspannung pur! Oder?“



**Sara Speicher** unterrichtet seit 2002 an der Rochus-Realschule plus in Bingen. Der Englischunterricht liegt ihr besonders am Herzen. Der Unterricht in einer Oberstufe hat ihr Interesse geweckt, da die Fachoberschule ihr eine neue Einsatzperspektive bietet. Aus diesem Grund hat sie sich selbstbewusst für den Weiterbildungslehrgang gemeldet. Den besonderen

Reiz im Einsatz an der FOS sieht sie darin, berufsbezogene Themen unterrichten zu können.

Sara Speicher zeigt sich begeistert von der Aufnahme im BBS-Studienseminar in Neuwied. Sie schätzt die bei der Weiterbildung vermittelten Inhalte für die weitere unterrichtliche Tätigkeit auf allen Stufen der Realschule plus hoch ein: Berufsbezug in der Fremdsprache, Bewertungssysteme anhand des Common European Framework - ein Bewertungssystem, welches klare und transparente Vorgaben für mündliche und schriftliche Leistungsnachweise ermöglicht-, Projektarbeit und Wege des selbstständigen Lernens und alternative Memotechniken (Vokabelarbeit).



**Claudia Gutting** unterrichtet seit dem letzten Schuljahr an der RSplus in Edenkoben. Ihre Fächer sind Englisch und katholische Religion.

Als Motiv, sich der FOS-Weiterbildung zu unterziehen, nennt sie die „Chance, eine neue Schulform von Beginn an mitzugestalten können,

mit allen Möglichkeiten und Risiken. Dazu kommt mein Interesse daran, mich beruflich weiterzuentwickeln und kollegialen Austausch mit (Fach-) kollegen/kolleginnen aus anderen Schulen zu finden.“

Im BBS-Seminar wurden die RS-Lehrkräfte sehr freundlich und kollegial aufgenommen. „Man vermittelte uns immer Offenheit und Interesse an unseren Fragen. Es gab reichlich Zeit und Möglichkeiten zum gegenseitigen Informationsaustausch. Unser Fachseminarleiter war stets hilfsbereit und engagiert. Dabei war es nicht immer einfach, Hospitationsplätze für uns zu finden, da wir ja nur mittwochs für die Weiterqualifizierung freigestellt waren.“

Von ihrer Arbeit in der FOS erwartet sie Teamarbeit, Möglichkeiten zur eigenen Gestaltung, die Vernetzung von unterrichtlichen Themen mit der Berufswelt der Schülerinnen und Schüler in ihren Praktikumsbetrieben.

In ihrer Freizeit kocht und reist Claudia Gutting gerne. Am liebsten verbringt sie Zeit mit ihrer Familie.

„Die FOS bietet einen erfolgversprechenden Weg zum Fachabitur, einem berufsbezogenen Angebot zwischen Realschul- und Gymnasialabschluss.“

Michael Elster, Stellv. Landrat und Schuldezernent des Rheinpfalz-Kreises; Einführungsfeier an der FOS Schifferstadt

## Die FOS ist Bestandteil der Realschule plus!

„Die Realschule hat ihren eigenen, unverwechselbaren Bildungsauftrag und ihr eigenes Profil.

Die Realschulbildung ist mit Blick auf die gesellschaftlichen Anforderungen und Herausforderungen eigenständig und daher unverzichtbar.

Schularten stehen in Konkurrenz. Und dies ist auch gut so. Nicht nur deshalb, weil Konkurrenz belebt, sondern



Bernd Karst

weil Konkurrenz auch Vielfalt bedeutet. Und Vielfalt kommt unseren Schülerinnen und Schülern zugute, die ja auch unterschiedliche Interessen, Neigungen und Begabungen besitzen.

Die konstanten, ja eher zunehmenden Anmeldezahlen an unserer Schule unterstreichen, dass die FOS an der Realschule plus eine Marktlücke schließt, weil sie zusätzlich vorhandene Bildungsreserven ausschöpft.

Die Realschule plus und die Fachoberschule an der Realschule plus – das sind keine zwei Schulen oder zwei Schularten unter einem Dach. Die FOS ist Bestandteil der Realschule plus.

Neue Chancen und Perspektiven werden die Absolventen der Fachoberschule aber auch in der dualen Ausbildung finden, weil sie sich auf Ausbildungsplätze bewerben werden, deren Zugang ihnen bislang zum Teil verschlossen blieb.“

Bernd Karst, FOS-Eröffnungsfeier in Bingen  
Redemanuskript

„Unsere Realschule in Edenkoben ... (ist) die erste Realschule plus in der Trägerschaft des Landkreises, die den Zuschlag für eine Erweiterung des Bildungsangebotes hin zum Abschluss der Fachhochschulreife, dem so genannten Fachabitur, bekommen hat. Ich freue mich sehr über diese Anerkennung. Sie ist auch eine Bereicherung unserer Schullandschaft.“

Theresia Riedmaier  
Landrätin des Kreises Südliche Weinstraße  
Die Rheinpfalz, 08.07.2011

## Zweite Runde eingeläutet

Ende August 2011 – zwei Monate später als geplant – hat das Bildungsministerium sieben weiteren Realschulen plus die Option zur Einrichtung einer Fachoberschule (FOS) erteilt. Sollten die Anmeldezahlen erfüllt werden, werden sie zum Schuljahr 2012/13 starten.

Dazu Ministerin Doris Ahnen:

„Wir setzen damit behutsam unseren 2010 begonnenen Weg fort, Schülerinnen und Schülern über die Realschule plus einen weiteren Weg zu höheren Qualifikationen aufzuzeigen. ... Unser Ziel bleibt dabei, in Zeiten rückläufiger Schülerzahlen eine zukunftsfeste und leistungsfähige Schulstruktur mit vielen Aufstiegsmöglichkeiten zu schaffen, die allen Kindern und Jugendlichen gleiche Chancen bietet, ihre Fähigkeiten, Talente und Neigungen möglichst gut zu entwickeln.“

In den kommenden Schuljahren werden weitere Fachoberschulen eingerichtet werden. Damit haben grundsätzlich alle Schulen, sofern sie die Bedingungen erfüllen können, die Möglichkeit auf eine FOS-Option. In der zweiten Runde wurden auch Schulen berücksichtigt, die in der ersten Runde eine Ablehnung erhielten. Dies verdeutlicht, dass die Anstrengungen von Schulen und Schulträgern bei Überarbeitung ihrer Konzepte erfolgreich sein können.

## Errichtungsoptionen für Fachoberschulen an Realschulen plus zum 1. August 2012

Standort	Schule	Fachrichtung/en (Schwerpunkt)	Schulträger
Kaisersesch	RS plus Kaisersesch	Wirtschaft / Verwaltung, Gesundheit	Landkreis Cochem-Zell
Mendig	RS plus Mendig	Technik (Technische Informatik)	Landkreis Mayen-Koblenz
Höhr-Grenzhausen	Ernst-Barlach-RS plus	Technik (Metalltechnik)	Westerwaldkreis
Katzenelnbogen	RS plus Katzenelnbogen	Wirtschaft / Verwaltung, Gesundheit	Rhein-Lahn-Kreis
Bad Bergzabern	RS plus Bad Bergzabern	Gesundheit	Landkreis Südliche Weinstraße
Haßloch	RS plus Haßloch	Wirtschaft / Verwaltung, Gesund- heit	Landkreis Bad Dürkheim
Landau	Konrad-Adenauer-RS plus	Technik (Technische Informatik)	Kreisfreie Stadt Landau

Wohl wissend, dass sie in den nicht berücksichtigten Standorten Enttäuschung ausgelöst hat, betonte die Bildungsministerin, „alle Entscheidungen seien unter Berücksichtigung der jeweiligen regionalen Situation gefallen. Dabei sei selbstverständlich auch berücksichtigt worden, welche Angebote der Sekundarstufe II bereits vorhanden seien beziehungsweise zum Beispiel durch die Errichtung von Integrierten Gesamtschulen in den kommenden Jahren an den Start gingen“.

Der VDR hat in einer Pressemitteilung dazu umgehend Stellung bezogen: (s. S. 16)

### Transparenz bei der Vergabe der FOS-Optionen!



Wolfgang Häring

„Der VDR hat stets die Auffassung vertreten, dass an allen Realschulen plus eine FOS eingerichtet werden sollte, bei denen auf längere Sicht entsprechende Anmeldezahlen erwartet werden können. Nach der Vergabe der Optionen zur Errichtung der Fachoberschulen für das Jahr 2012 erreichten den VDR aus verschiedenen Realschulen plus Klagen über das Verfah-

ren. Bei den Schulen, deren Anträge (z.T. bereits zum zweiten Mal) abgelehnt wurden, waren der Unmut und die Enttäuschung groß. Schließlich hatten Schulen und Schulträger die Anträge mit viel Engagement und Energie aufwändig begründet.

Wie die betroffenen Schulen sieht auch der VDR-Vorstand Transparenzmängel bei den Entscheidungen des Ministeriums, zumal die Begründungen für die Ablehnungen erst nach vielen Wochen nachgereicht werden sollen. VDR-Vorsitzender Bernd Karst wird deshalb zu dem Thema ein Gespräch mit dem Ministerium beantragen. Um die Argumentation durch Fakten untermauern zu können, hat der VDR eine Fragebogen-Aktion bei den betroffenen Schulen gestartet sowie Gespräche und Unterstützung angeboten.“

Wolfgang Häring, VDR-Referent für FOS



**Wilfried Rausch**  
Stv. Landesvorsitzender  
Ref.: Dienst- und Schulrecht  
Rausch.Wilfried@vdr-rlp.de



**Wolfgang Häring**  
Pressesprecher  
Ref.: Fachoberschule (FOS)  
Haering.Wolfgang@vdr-rlp.de



**Wolfgang Wünschel**  
Stv. Landesvorsitzender, VDR-Handbuch  
Wuenschel.Wolfgang@vdr-rlp.de

#### Fotos:

Pia Eisele  
Wolfgang Häring  
Bernd Karst  
Inge Rausch-Alfter  
Daniel Reichel  
Wolfgang Wünschel  
VDR-Archiv  
„Neue Binger Zeitung“

## V D R - P R E S S E M I T T E I L U N G

### VDR: Weitere Fachoberschulen erforderlich!

Mit großem Engagement hatten zahlreiche Schulen und Schulträger über ein bis zwei Jahre hinweg die Voraussetzungen für die Errichtung einer Fachoberschule (FOS) an „ihrer“ Realschule plus geschaffen.

Der Landesvorsitzende des Verbandes Deutscher Realschullehrer (VDR) Bernd Karst bedauerte, dass einige nun mit einer Enttäuschung leben müssen. Das Bildungsministerium hat für das nächste Schuljahr nur sieben weitere Errichtungsoptionen vergeben. Damit soll es ab 2012 in Rheinland-Pfalz 19 Fachoberschulen als Oberstufen von Realschulen plus geben.

Zu wenig, wenn man bedenkt, dass Ministerin Ahnen die Fachoberschulen stets als „Kernelement“ ihrer Schulstrukturreform bezeichnet und vom „Plus an Aufstiegsorientierung“ gesprochen hat.

Der VDR beklagt, dass die großen Städte als Standorte für Fachoberschulen erneut ausgespart wurden. Dabei könnten die Akzeptanzprobleme der Realschule plus, die es in städtischen Ballungsräumen z.T. noch gibt, dadurch überwunden werden, dass man mit einer FOS die Aufstiegsorientierung dieser Schulart dokumentiert. Man könnte so der zunehmenden „Gymnasialisierung“ in den Städten entgegenwirken, so Karst.

Durch die späte Bekanntgabe der Optionen haben die Steuerungsteams an den Schulen bereits Zeit verloren. Ursprünglich sollte schon vor den Sommerferien Planungssicherheit geschaffen werden.

Der VDR forderte die Landesregierung auf, die Stellen der Pädagogischen Koordinatoren für die neuen Fachoberschulen umgehend auszu-schreiben und spätestens zum 01.02.2012 zu besetzen.

Landesvorsitzender Karst kritisierte scharf, dass mehrere bereits in diesem Schuljahr startende Fachoberschulen noch immer ohne ihren Abteilungsleiter auskommen müssen, weil das Besetzungsverfahren nicht rechtzeitig abgeschlossen wurde. Dies dürfe sich beim neuen Durchgang nicht wiederholen.

V.i.S.d.P.: Wolfgang Häring,  
Pressereferent, 19.08.2011

### VDR-Mitgliederservice: VDR-Handbuch

Ergänzung Nr. 50 im Druck

Neu aufgenommen bzw. neu bearbeitet werden unter anderem folgende Beiträge

Rechtsquellen des Beamtenrechts

- Höchstaltersgrenzen für die Berufung in das Beamtenverhältnis
- Mutterschutz, Elternzeit und Elterngeld
- ABC der Werbungskosten – Buchstabe A (Arbeitsmittel, Arbeitszimmer usw.)
- Die Führung von Personalakten
- Grundrechte der Lehrkräfte
- Die Geschäftsführung des Personalrates
- Tätigkeit deutscher Lehrkräfte im Ausland

Das zweibändige VDR-Handbuch erscheint im Wingen-Verlag und ist die Sonderausgabe einer Loseblattsammlung, deren Grundwerk derzeit zum Preis von 29,00 EURO (zzgl. Versand und Porto) verkauft wird. Mit 1 bis 2 Ergänzungslieferungen jährlich wird das Werk regelmäßig erweitert und auf aktuellem Stand gehalten.

**VDR-Mitglieder erhalten die Ergänzungen zu einem ermäßigten Preis. Für Neumitglieder ist das Grundwerk Begrüßungspräsent.**





# Landesdelegiertentag in Bad Kreuznach: Individuelle Förderung in kleineren Klassen

Die Delegierten des Verbandes Deutscher Realschullehrer (VDR) forderten bei ihrer von Timo Lichtenhäler organisierten Tagung in Bad Kreuznach die Absenkung der Klassenmesszahlen in den Klassen 7 – 10 der Realschulen plus. Es sei nicht zu vermitteln, warum beim Übergang von der Klasse 6 in die Klasse 7 der 2009 gestarteten Realschulen plus die Klassenstärke plötzlich wieder von 25 auf 30 steigen könne. Im schwierigen Alter der Pubertät dürften im Realschulzweig höchstens 25 und in den Berufsreifeklassen bzw. -kursen höchstens 20 Kinder unterrichtet werden. Nur bei akzeptablen Rahmenbedingungen könne der Anspruch auf individuelle Förderung realisiert werden, so der VDR Landesvorsitzende Bernd Karst.



Die Delegierten berichteten über die gewachsene Arbeitsbelastung an den Schulen

Die heterogene Schülerschaft der Realschulen plus und Gesamtschulen verlangt von den Lehrkräften einen deutlich erhöhten Arbeitsaufwand. Die Delegierten forderten daher, die wöchentliche Unterrichtsverpflichtung auf 24 Wochenstunden zu senken. Neben pädagogischen und schulpolitischen Fragen erörterten die Delegierten auch die Sparpolitik der Landesregierung in Bezug auf die Landesbeamten. Die dbb-Landesvorsitzende Lilly Lenz berichtete aktuell über die Regierungspläne und die durch den dbb eingeleiteten Gegenmaßnahmen. (vgl. S. 9)

Die heterogene Schülerschaft der Realschulen plus und Gesamtschulen verlangt von den Lehrkräften einen deutlich erhöhten Arbeitsaufwand. Die Delegierten forderten daher, die wöchentliche Unterrichtsverpflichtung auf 24 Wochenstunden zu senken. Neben pädagogischen und schulpolitischen Fragen erörterten die Delegierten auch die Sparpolitik der Landesregierung in Bezug auf die Landesbeamten. Die dbb-Landesvorsitzende Lilly Lenz berichtete aktuell über die Regierungspläne und die durch den dbb eingeleiteten Gegenmaßnahmen. (vgl. S. 9)

Die heterogene Schülerschaft der Realschulen plus und Gesamtschulen verlangt von den Lehrkräften einen deutlich erhöhten Arbeitsaufwand. Die Delegierten forderten daher, die wöchentliche Unterrichtsverpflichtung auf 24 Wochenstunden zu senken. Neben pädagogischen und schulpolitischen Fragen erörterten die Delegierten auch die Sparpolitik der Landesregierung in Bezug auf die Landesbeamten. Die dbb-Landesvorsitzende Lilly Lenz berichtete aktuell über die Regierungspläne und die durch den dbb eingeleiteten Gegenmaßnahmen. (vgl. S. 9)

## Resolution Individuelle Förderung in kleineren Klassen

Die in Bad Kreuznach versammelten Delegierten des Verbandes Deutscher Realschullehrer (VDR) richten aufgrund ihrer bisherigen Erfahrungen mit der Schulstrukturreform folgende dringlichen Forderungen an die Landesregierung:

### 1. Absenkung der Klassenmesszahlen in den Klassen 7 bis 10 der Realschulen plus: Im Realschulzweig sollten höchstens 25 und in den Berufsreifeklassen bzw. -kursen höchstens 20 Kinder unterrichtet werden

Es ist nicht nachzuvollziehen, warum im schwierigen Alter der Pubertät beim Übergang von der 6. in die 7. Klasse der 2009 gestarteten Realschulen plus die Klassenstärke plötzlich wieder von 25 auf 30 steigen kann. Nur bei akzeptablen Rahmenbedingungen kann der Anspruch auf individuelle Förderung realisiert werden.

### 2. Absenkung der Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte der Realschulen plus und der Integrierten Gesamtschulen auf 24 Wochenstunden

Individuelle Förderung in heterogenen Lerngruppen erfordert einen wesentlich höheren Einsatz der Lehrkräfte. Ein Vergleich mit anderen Bundesländern zeigt, dass die wöchentliche Pflichtstundenzahl bei Schulen mit mehreren Bildungsgängen stets deutlich unter 27 Stunden liegt.

Bad Kreuznach, am 23.08.2011

# Gemeinsam für leistungsfähige Berufsausbildung

Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr trafen sich Repräsentanten der vier rheinland-pfälzischen Handwerkskammern mit Vertretern des VDR. Diesmal fand das Treffen im Gebäude der Handwerkskammer (HWK) Mainz statt.

In seinen Begrüßungsworten betonte Günther Tartter, Hauptgeschäftsführer der HWK die traditionell gute Zusammenarbeit zwischen den Kammern und dem Realschullehrerverband. Aufgrund der demographischen Entwicklung gelte es, möglichst alle Schülerinnen und Schüler zur Ausbildungsreife zu fördern. Berufsorientierung muss deshalb an der Realschule plus noch stärker an Bedeutung gewinnen.

In der Diskussion ging es vor allem um den Entwurf der „Richtlinien für die Schullaufbahnberatung sowie Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung“ (vgl. S. 20).

Außerdem wurden die Bereitstellung von Praktikumsplätzen und die Durchführung der Praktika erörtert. Über



Foto (HWK):

Wilfried Rausch, Wolfgang Seebach, Gudrun Deck, Wolfgang Häring, Wolfgang Wünschel (alle VDR), Rita Petry (HWK Pfalz), Elvira Gemmer (HWK Rheinhessen), Manfred Schritz (HWK Koblenz), Günther Behr (HWK Trier) und Günther Tartter (HWK-Hauptgeschäftsführer)

das Gespräch wurde die nebenstehende gemeinsame Presseerklärung veröffentlicht.



**Wolfgang Häring**

Pressesprecher  
Ref.: Fachoberschule (FOS)  
Haering.Wolfgang@vdr-rlp.de

## DURCHBLICK

„Die Politik reagiert zunehmend mit „Notoperationen“ .... Die Therapie heißt: weniger Schulformen. ... Man kann – man muss vielleicht – Verständnis haben für diese Reaktion auf die demographische Entwicklung. Aber wir weinen den klassischen Realschulen doch mehr als eine Träne nach. Wir haben in unseren Stellungnahmen immer wieder dafür plädiert, ... eine möglichst große Differenzierung und Leistungsorientierung – wie bei den Realschulen – beizubehalten.“

Dr. Richard Weber, Präsident der IHK Saarland,  
Grußwort zum 11. Südwestdeutschen Realschulkongress in Homburg

### Verwaltungsgericht Koblenz

## Schulabschluss nach Körperverletzung rechtens

Eine Berufsbildende Schule (BBS) darf einen Schüler, der eine Schlägerei anzettelt und dabei andere erheblich verletzt, auf Dauer ausschließen. Dies ergibt sich aus einem Beschluss des Verwaltungsgerichts Koblenz.

Der Antragsteller, ein Schüler der BBS Boppard, hatte im Mai 2011 zusammen mit drei Helfern dem Ex-Freund seiner Freundin wegen einer an diese gesandten SMS vor dessen Schule in Koblenz aufgelauert, ihm unter Verwendung eines Schlagwerkzeuges das Schlüsselbein gebrochen und auch noch auf sein

Opfer eingetreten, nachdem es bereits am Boden lag. Die strafrechtlichen Ermittlungen laufen noch. Einem unbeteiligten Bekannten des vermeintlichen Rivalen brach der Antragsteller zudem das Nasenbein; mehrere Zeugen wurden von ihm beleidigt und bedroht.



Die vollständige Pressemitteilung des VerwGerichts Koblenz finden Sie auf unserer Homepage:

**vdr-realschule.de**

→ Reale Bildung in RLP Heft 4/2011



## GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG



**Duale Ausbildung bietet viele berufliche Optionen:**

# VDR und Handwerkskammern machen Vorschläge für eine bessere Berufsorientierung

Für eine frühzeitige, individuelle und begabungsgerechte Förderung von Jugendlichen haben sich die Handwerkskammern und der rheinland-pfälzische Landesverband der Realschullehrer (VDR) ausgesprochen. Dazu gehöre, wie beide Seiten nach ihrem Meinungsaustausch in Mainz betonten, eine intensive und rechtzeitige Berufsorientierung, die den Schülerinnen und Schülern insbesondere auch die beruflichen Chancen mit einer Ausbildung im dualen System aufzeige. Eine solche Ausbildung sei keine Sackgasse, sondern ein Sprungbrett für viele berufliche Optionen, sei es eine Führungsposition im Angestelltenverhältnis, die Gründung eines eigenen Unternehmens oder ein Studium – bei einer soliden Ausbildung stünden alle Wahlmöglichkeiten offen.

Bei der Entscheidung für den richtigen Berufsweg, entsprechend der persönlichen Stärken und Schwächen, komme den Berufswahlkoordinatoren, die inzwischen gemäß der Landesvereinbarung über eine frühzeitige Berufsorientierung an allen rheinland-pfälzischen Schulen etabliert seien, eine Schlüsselfunktion zu, betonten die Gesprächsteilnehmer Wilfried Rausch, Wolfgang Wünschel, Gudrun Deck, Wolfgang Seebach und Wolfgang Häring (VDR) sowie Elvira Gemmer, Rita Petry, Manfred Schritz und Günther Behr (Handwerkskammern). Gleichzeitig kritisierten sie, dass deren Aufgabe noch zu wenig mit Inhalten gefüllt sei. Hier sei die Landesregierung gefordert, endlich zu handeln. Schließlich solle die frühzeitige und eingehende Berufsorientierung entscheidend mit dazu beitragen, die Zahl der Ausbildungsabbrüche zu verringern und den Ausbildungserfolg zu sichern.

VDR und Kammern sprechen sich daher für die Formulierung eines tragfähigen Konzeptes und Anforderungsprofils aus. Sie erwarten die systematische Qualifizierung der verantwortlichen Lehrkräfte und die Einrichtung verbindlicher Fortbildungsangebote und Praktika. Um zusätzlichen bürokratischen Aufwand zu vermeiden, sollten deren Dokumentations- und Verwaltungsaufgaben auf das erforderliche Maß begrenzt werden. Außerdem sei es nötig, die Berufswahlkoordinatoren von anderen Aufgaben durch eine geringere Stundenzahl zu entlasten, damit sie sich intensiv der Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler, die vor der Berufswahlentscheidung stehen, widmen können.

Weiter plädieren der VDR und die Handwerkskammern dafür, Unterrichtseinheiten zur Förderung sowohl leistungsschwächerer als auch leistungsstarker Jugendlicher anzubieten und dafür die notwendigen Ressourcen zu schaffen. Kompetenztests und Förderpläne seien wichtige Bestandteile einer solchen Maßnahme. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler sollten gerade im Hinblick auf die vielfältigen Perspektiven einer dualen Ausbildung unterstützt werden, kann sie doch auch ohne Abitur in ein Hochschulstudium münden, entsprechend eines laufenden Modellversuches sogar direkt nach Abschluss der Gesellenprüfung bei entsprechend guten Leistungen (Prüfungsnote von mindestens 2,5).

Hinweise auf die enge Haushaltslage des Landes lassen sie dabei nicht gelten. Mehrkosten seien gut angelegt, wenn dafür frühzeitig die Weichen richtig gestellt würden. Fehlentscheidungen bei der Berufswahl, womöglich noch mit langen Warteschleifen, seien unterm Strich teurer.

Vorgeschlagen wird überdies ein landesweites Internetportal „Berufswahlvorbereitung“, das durch die Schulen, und hier insbesondere durch die Berufswahlkoordinatoren, im Hinblick auf eine systematische Gestaltung der Berufsorientierung mit Materialien genutzt werden kann. Außerdem sollten Links zu dem Landesbildungsserver sowie zu Ansprechpartnern aus dem schulischen und außerschulischen Bereich geschaltet werden. Ein regelmäßiger Informationsaustausch der Kooperationspartner im Netzwerk sei ebenfalls effizienzsteigernd. Festzulegen sei, wer Initiator solcher Treffen ist und wer die Zielvereinbarungen der Partner formuliert und evaluiert.

Kammern und VDR betonten zudem die Bedeutung von Praktika für die berufliche Orientierung. Die Bereitstellung von entsprechenden Plätzen für Betriebspraktika im Bereich der Sekundarstufe I (14-tägig, Ferienpraktika, Praxistag) und für die Klasse 11 der neuen Fachoberschule (wöchentlich 3-tägig) sei deshalb unerlässlich. Um die Schulabschlüsse transparent und vergleichbar zu machen, sprachen sich beide Seiten für zentrale Abschlussprüfungen nach der Sekundarstufe I aus.

16.08.2011 • V.i.S.d.P.:

Elvira Gemmer • AG der Handwerkskammern  
Wolfgang Häring • VDR-Pressereferent

# Richtlinienentwurf „zur Schullaufbahnberatung sowie Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung“

Das Bildungsministerium sieht Schullaufbahnberatung, Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung als „Aufgabe für alle Lehrkräfte... Grundsätzlich müssen alle Fächer hierzu ihren Beitrag leisten, wobei aber einzelne Fächer stärker verpflichtet sind berufsbezogene Themen anzusprechen, um Schülerinnen und Schüler auf die künftige Berufswelt vorzubereiten und eine fundierte Berufs- und Studienwahl zu ermöglichen.“

Dies alles soll in „enger Zusammenarbeit insbesondere mit den Agenturen für Arbeit, den Kammern, Unternehmen, den Integrationsfachdiensten und den Hochschulen erfolgen. Die Umsetzung einer Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung für Rheinland-Pfalz ist in der Rahmenvereinbarung zwischen der Bundesagentur für Arbeit, den Handwerks- und den Industrie- und Handelskammern, der Landesvereinigung Unternehmensver-

bände Rheinland-Pfalz sowie der Landesregierung Rheinland-Pfalz vom 6. Oktober 2009 festgelegt worden.“

Dass das alles nicht beiläufig zu erledigen ist, wird deutlich in der Aufgabenbeschreibung der an jeder öffentlichen Schule zu ernennenden verantwortlichen Lehrkraft, „die die Arbeit der verschiedenen Partnerinnen und Partner der Schullaufbahnberatung, Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung koordiniert.“

## Der VDR nimmt dazu Stellung:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Übersendung des o.g. Entwurfs. Nach Beratung in unseren Gremien nehmen wir dazu wie folgt Stellung:

### Der VDR begrüßt, dass

- die Berufswahlvorbereitung und Schullaufbahnberatung als wichtige Aufgabe aller Schulen definiert wird.
- die Maßnahmen der Berufswahlvorbereitung für alle Kooperationspartner konkret aufgeführt und beschrieben sind.
- die Rahmenrichtlinien über Absichtserklärungen hinaus mit Inhalten gefüllt werden.

### Der VDR stellt fest, dass

- den Schulen die Hauptlast der Aufgaben zugewiesen wird.
- die Verantwortlichen für die Erledigung der einzelnen Aufgaben in den Schulen nicht konkret benannt werden (Schulleiter, Koordinator, Klassenleiter, Fachlehrer?).
- sich der Aufwand für Dokumentation, Information, Evaluation und Planung deutlich erhöht.
- die Erledigung aller Aufgaben für die Lehrkräfte einen erheblichen Zeitaufwand erfordern. (Beispiel: Rechnet man nur für jeden Schüler einer Klasse 20 Minuten „kompetente“ Elternberatungszeit mit 10 Minuten für Einladung, Terminvereinbarung und Dokumentation, so ergibt sich allein dafür ein Zeitbedarf von ca. 13 Stunden/Klasse)

### Der VDR erwartet

- eine fundierte Vorbereitung des Berufswahlkoordinators auf seine Aufgaben durch Fortbildungsveranstaltungen und Praktika. Der kurze Hinweis in Ziff. 2 muss präzisiert werden.
- eine spürbare Stundenentlastung für den Berufswahlkoordinator bzw. ein Beförderungsamt für diese wichtige Tätigkeit.
- die Einrichtung eines Portals „Berufswahlvorbereitung“ mit Materialien, Ansprechpartnern und Links auf dem Landesbildungsserver.
- die Beschränkung der Dokumentations- und Verwaltungsaufgaben auf das unbedingt notwendige Maß.
- die Einbeziehung der Eltern durch Hinweise auf deren Pflichten.
- die Benennung des Verantwortlichen für die Knüpfung des regionalen Netzwerkes.
- einen regelmäßigen Informationsaustausch der Kooperationspartner im Netzwerk, z.B. durch Gesprächsrunden. Es ist festzulegen, wer Initiator solcher Treffen ist und wer die Zielvereinbarungen der Partner (gem. Ziffer 3.2.1) formuliert und evaluiert.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie unsere Anregungen bei der Endfassung berücksichtigen könnten.

Mit freundlichem Gruß

Bernd Karst  
Landesvorsitzender

# Landesvereinigung der Schulleiterinnen und Schulleiter an Realschulen plus gegründet Wolfgang Peters zum Landessprecher, Ernst Carstensen und Manfred Schabowski zu Bezirkssprechern gewählt.

Im Mai konstituierte sich die „Landesvereinigung der Schulleiterinnen und Schulleiter an Realschulen plus in Rheinland-Pfalz“. Wolfgang Peters von der Realschule plus Katzenelnbogen wurde zum neuen Landessprecher der Vereinigung gewählt. Die Schulleitervereinigung versteht sich als Sprachrohr der Schulleitungen an den Realschulen plus und für die Übergangszeit bis 2013 auch für die Vorgängerschulen.

Darüber hinaus wurden die Bezirksvereinigungen Neustadt und Koblenz/Trier gegründet.

Der Bezirkssprecher für den Bezirk Koblenz/Trier ist Ernst Carstensen von der Anne-Frank-Realschule plus in Montabaur, seine Stellvertreterin Beate Voigtländer von der Hauptschule Oberwesel. Im Bezirksvorstand wirken mit: Heinz-Jörg Dähler, Ralf Groß, Barbara Hallermann und Gisela Mendritzki. Den Bezirk Trier vertreten Kurt Schenk und Peter Steffgen.

Sprecher für den Bezirk Neustadt ist Manfred Schabowski von der Konrad-Adenauer-Realschule plus in Landau. Er wird vertreten durch Sabine Reich von der Kaiserpfalz Realschule plus in Ingelheim und Eva Brüning von der Realschule plus in Bobenheim-Roxheim. Außerdem gehören Anette Kercher, Heinz Krost und Hermann Wolters dem Bezirksvorstand an.



Das Sprecherteam (v.l. Reich, Carstensen, Groß, Mendritzki, Schabowski, Peters) hat bereits erste Verhandlungen geführt. Das Foto entstand nach einem „atmosphärisch guten“ Gespräch im Ministerium, wo man für die Probleme, Befindlichkeiten und Forderungen der Schulleitungen an Rplus aufgeschlossene Zuhörer fand.

Landessprecher Wolfgang Peters: „Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit mit Ministerium und ADD. Den Parteien und Verbänden möchten wir uns als Gesprächspartner in bildungspolitischen Fragen anbieten.“

Der VDR bietet der Vereinigung die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit an, die er bereits mit der Vorgängerinstitution pflegte.

## Kasseler VG-Urteil zum Streikrecht für Beamte

### Durchbruch oder Pyrrhussieg?

Das Kasseler Verwaltungsgericht hat in seinem Urteil vom 01.09.2011 (Az.: 28K 574/10.KS.D) einer Lehrerin Recht gegeben, die gestreikt hatte und deshalb mit einer schriftlichen Missbilligung wegen Verletzung ihrer Dienstpflichten belegt worden war. Die Richter vertraten die Auffassung, dass Beamte unter bestimmten Bedingungen streiken dürften. Voraussetzung sei, dass sie nicht hoheitlich tätig seien. Das Gericht bezog sich auf ein Urteil des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofs. Der hatte den Standpunkt bezogen, dass das Streikrecht nicht für den öffentlichen Dienst insgesamt beschränkt werden dürfe.

Das VG-Urteil wird von Interessenvertretungen, die den Beamtenstatus für Lehrkräfte abschaffen wollen, als Durchbruch gesehen: Wenn eine verbeamtete Lehrkraft keine hoheitlichen Aufgaben ausführt und sich nach Auffassung des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofs durch Erledigung

der gleichen Arbeit nicht von Angestellten unterscheidet, dann müsste sie auch nicht im Beamtenstatus beschäftigt werden. Das Ganze stellt somit den Beamtenstatus für Lehrkräfte in Frage. Damit könnten die Urteile auch ein sog. Pyrrhussieg sein.

Zu den hergebrachten Grundsätzen des Berufsbeamtentums (Art. 33 Abs. 5 GG) gehört, dass ein Beamter nicht streiken darf. „Das Streikverbot der verbeamteten Lehrer und die Friedenspflicht der angestellten Lehrer korrespondiert mit der Schulpflicht der Schüler, deren Bildungsrecht durch ein Streikrecht der Lehrer verletzt werden würden,“ meint Josef Kraus, Vorsitzender des Deutschen Lehrerverbandes.

Der VDR Rheinland-Pfalz setzt sich in Zusammenarbeit mit dbb und DL für die Beibehaltung des Beamtenstatus für Lehrkräfte ein.

Martin Radigk

## Jennifer Binzenbach ist IGS-Beauftragte des Bezirks Koblenz

„Der VDR muss sich besonders an den IGSen, die aus starken Realschulen entstanden sind, weiter für die Kolleginnen und Kollegen einsetzen.“

Jennifer Binzenbach begann am 01.02.2009 mit den Fächern Französisch und Biologie ihren Vorbereitungsdienst an der Maximilian-zu-Wied Realschule in Neuwied. Von Anfang an band sie sich in die Verbandsarbeit ein. So kam es, dass sie auf der Bezirksversammlung im November 2009 in den erweiterten Bezirksvorstand berufen wurde.

Seit dem 01.08.2010 unterrichtet sie an der jetzigen IGS Neuwied, die im Zuge der Schulstrukturreform im Fusionsprozess aus der Maximilian-zu-Wied Realschule und der Pestalozzi-Haupt-

schule Neuwied entstanden ist.

Als IGS-Beauftragte des VDR-Bezirks Koblenz möchte sie Ansprechpartnerin sein und sich auch regional weiter vernetzen. „Es ist wichtig, dass neue Integrierte Gesamtschulen von den Erfahrungen anderer IGSen profitieren. Eine Strukturreform birgt immer Unsicherheiten, besonders, wenn man nebenbei noch eine Fusion zweier Schulen zu bewältigen hat. Der VDR kann dabei ein wichtiger Wegbegleiter sein“.

Erreichbar ist Jennifer Binzenbach unter der Mailadresse:

Binzenbach.Jennifer@vdr-rlp.de



Jennifer Binzenbach

## Stefan Locher zum IGS-Beauftragten des Bezirks Neustadt bestellt

„Ich begrüße ausdrücklich, dass der VDR die IGS stärker in den Fokus rückt.“



Stefan Locher

Stefan Locher unterrichtet bereits seit seinem Referendariat an der IGS und RS+ Eisenberg. Seine Fächer sind Deutsch und Geschichte sowie seit kurzem auch Gesellschafts-

lehre. Studiert hat er an der Universität Koblenz-Landau, wo er sich im AStA für die Belange seiner Mitsstudenten engagiert hat. Am Historischen Seminar in Landau war er als Lehrbeauftragter für Fachdidaktik tätig.

Seit Beginn seiner Tätigkeit an der IGS und RS+ Eisenberg engagiert sich Stefan Locher vor Ort - auch als Mitglied des Örtlichen Personalrates - für die Gestaltung und die Attraktivität des Arbeitsplatzes „Schule“. Seit letztem Schuljahr ist er Ganztagschulkoordinator.

Stefan Locher gestaltet den Aufbau der neuen IGS in Eisenberg aktiv als Mitglied der Steuerungsgruppe mit. Ihm ist der Blick über den Tellerrand zu den anderen Schulformen wichtig, denn auch diese haben einiges an unschätzbaren Erfahrungen zu bieten, gerade wenn es um Themen wie die verstärkt heterogeneren Lerngruppen oder dislozierte Arbeitsorte geht. Dass fundierte

und gewachsene Erfahrungsbausteine aus der Zeit der ehemaligen Realschule in die neue Schulform einfließen, liegt ihm ebenfalls am Herzen.

Als IGS-Beauftragter des VDR-Bezirks Neustadt möchte er Ansprechpartner sein und an den Erfahrungen seiner Kolleginnen und Kollegen in den Gesamtschulen teilhaben. „Ich begrüße ausdrücklich, dass der VDR die IGS als Schulform stärker in den Fokus rückt. Viele unserer Mitglieder unterrichten an dieser Schulform und haben bereits Erfahrungen gesammelt, welche für uns alle von Bedeutung sind.“

Erreichbar ist Stefan Locher unter der Mailadresse:

Locher.Stefan@vdr-rlp.de

### VDR-Mitgliederservice:

## VDR-Flyer „Altersteilzeit“ sowie „Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld“ aktualisiert

Die Weiterführung der Altersteilzeit bis zum Jahr 2016 und Änderungen im Elterngeld haben uns veranlasst, die VDR-Flyer zu diesen Themenbereichen zu überarbeiten und neu aufzulegen.

Sie sind nun aktualisiert und sollen Ihnen Informationen und Hilfestellungen bei Ihren Planungen geben.

Die Flyer sind den VDR-Delegierten an den Schulen zugegangen.

Herunterladbar von der VDR-Homepage: [www.realschule-vdr.de](http://www.realschule-vdr.de)

# Korrekturen der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung: Praktikumssystem und Vorbereitungsdienst werden neu gestaltet

Das Bildungsministerium beabsichtigt, das Praktikumssystem zu verändern. Die Veränderungen betreffen das Praktikumsvolumen wie auch die Anzahl der Praktika. In Zukunft sollen von den Studierenden aller Lehrämter vier Praktika von je 15 Unterrichtstagen abgeleistet werden: Im Bachelorstudiengang sind dies zwei ‚Orientierende Praktika‘ und ein ‚Vertiefendes Praktikum‘. Im Masterstudiengang wird ein weiteres ‚Vertiefendes Praktikum‘ angeboten werden. Die Fachpraktika werden gestrichen. Beide ‚Vertiefenden Praktika‘ werden durch die Studienseminare betreut werden.

Weitere vom VDR geforderte Veränderungen im Studiengang für das Lehramt an Realschulen plus will das Bildungsministerium nicht vornehmen. Für das Lehramt an Realschulen plus wird an der Studiendauer von 9 Semestern mit 270 Leistungspunkten weiterhin festgehalten. Da alle lehramtsbezogenen Studiengänge mit 300 Leistungspunkten (ECTS) abgeschlossen werden müssen, werden die noch fehlenden 30 Leistungspunkte für das Lehramt an Realschulen plus über die modularisierte Ausbildung im Vorbereitungsdienst erworben werden müssen. Die Studierenden für die

Lehrämter am Gymnasium und Berufsbildender Schule schließen das Bachelor- und Masterstudium direkt mit 300 Leistungspunkten ab.

Mit der Umstellung des Praktikumsystems erfolgt eine Neuregelung des Vorbereitungsdienstes. Die Dauer des Vorbereitungsdienstes soll von 15 Monaten auf 18 Monate angehoben

werden. Eine eigenständige Landesverordnung zur Neugestaltung des Vorbereitungsdienstes wurde den Verbänden angekündigt.



**Wilfried Rausch**  
Stv. Landesvorsitzender  
Ref.: Dienst- und Schulrecht  
Rausch.Wilfried@vdr-rlp.de

## Stellungnahme des VDR zur Umstellung des Praktikumssystems

Die Schulpraktika erhielten bei der Reform der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung eine deutliche Aufwertung. Das neue Duale Studien- und Ausbildungskonzept mit den Schulpraktika als zentralem Element wurde vom Realschullehrerverband mitgetragen.

Der uns jetzt vorgelegte Änderungsentwurf wird als Ergebnis der Auswertung von Erfahrungen mit dem jüngsten Praktikumsdurchgang begründet und als strukturelle Weiterentwicklung des Praktikumsystems dargestellt.

Für diese Weiterentwicklung hätten wir uns wie bei der Reform eine stärkere Einbindung des Realschullehrerverbandes gewünscht. Wir kritisieren, dass wir die Ergebnisse mit dem Ministerium nicht ergebnisoffen erörtern konnten.

Der Neuansatz sieht vor, dass das Praktikumsvolumen für die Studierenden aller Lehrämter mit 60 Unterrichtstagen festgeschrieben werden soll. Im Grundsatz halten wir diese Entscheidung für sinnvoll.

Das im ministeriellen Begleitschreiben zum Entwurf der Landesverordnung angeführte Interesse an einer qualitativ anspruchsvollen Lehrkräfteausbildung erfordert aus Sicht unseres Verbandes für das Lehramt an Realschulen plus ein Studium im Umfang von 10 Semestern mit 300 Leistungspunkten in den Bachelor- und Masterstudiengängen. Der Masterstudiengang erhielte hierdurch einen vollwertigen und attraktiven wissenschaftlichen Abschluss, der den Studierenden zudem erweiterte Zukunftsperspektiven außerhalb der Realschule plus böte.

## Leserbrief



Lieber Herr Karst,

mir fällt auf, dass es in der aktuellen Schulpolitik immer wieder Widersprüche gibt, die nicht aufgedeckt, sondern bestenfalls beschönigt, aber meist verschwiegen werden. Es hilft meines Erachtens auch für die Arbeit in unserem Verband, dass manches nicht so einfach in Vergessenheit gerät. Hier vier Beispiele:

Man sollte nicht vergessen,

...dass der VDR seit einer Dekade gegen die enorme Zahl von Praktika (insgesamt 7) für Studierende und die Belastungen für Seminarleiter, Fachleiter und Schulen sowie gegen

die ständige Belastung für die Studierenden protestiert hat, und nunmehr das Ministerium eine neue Regelung mit nur 2 ‚Orientierenden Praktika‘ und je einem ‚Vertiefenden Praktikum‘ im Bachelor- und Masterstudium noch als Erfolg „verkauft“.

...dass die Klagen der Studierenden über die wenig effiziente Beratung und Betreuung während der ‚Orientierenden Praktika‘ in den Schulen nicht zu einer – seit Jahren vom VDR geforderten – Verbesserung der Rahmenbedingungen für die betreuten Lehrkräfte geführt haben.

...dass den Absolventen der Studienseminare Einstellungschancen verstellt werden, indem man den

eigenständigen Unterricht in der Referendarzeit erheblich ausweitet.

...dass Abiturienten im Jahre 2009 in der Informationsschrift für das Lehrstudium durch Ministerin Doris Ahnen mitgeteilt wird, „dass die Einstellungschancen für Lehrkräfte derzeit in vielen Bereichen sehr gut sind“, aber 2 Jahre später – also 4 Jahre bevor die Studierenden überhaupt ihre Ausbildung abgeschlossen haben können – festgestellt werden muss, dass in Kürze eine Lehrereinstellungslosigkeit bevorsteht, die wir lange nicht mehr hatten.

Mit freundlichen Grüßen  
Birgitt Maczuck

# Seminarbesuche in Mainz, Oberdiebach und Trier

## Berufseinstieg: Zukunft ungewiss

Am 3. August konnte der **VDR Bezirk Neustadt** erstmals 50 Anwärter in der neuen Mainzer Teildienststelle Oberdiebach begrüßen, die in den Räumlichkeiten der Grund- und Hauptschule Petersackerhof untergebracht ist.

Mit der Einrichtung neuer Teildienststellen an den Seminaren in Mainz und Kaiserslautern wurde die Forderung des VDR nach Ausweitung der Ausbildungskapazitäten erfüllt. Regelmäßig wurden zuvor viele Hochschulabgänger mit Wartepunkten vertröstet und als günstige Vertretungskräfte in rheinland-pfälzischen Schulen eingesetzt, obwohl ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen war. Für den VDR ein unhaltbarer Missstand, der mit der Einrichtung der Teildienststellen abgemildert wurde.

Klaus Langer, Seminarleiter in Mainz, verbindet mit der Errichtung einer Teildienststelle im Raum Rhein-Nahe noch einen zusätzlichen Vorteil: „Finden Studierende aus Landau an der Stammdienststelle in Mainz noch durchaus passende Ausbildungsschulen, so war dieser Einzugsbereich für



Insgesamt werden nun in Mainz und Oberdiebach 120 Anwärter ausgebildet.

*Absolventen der Universität Koblenz bisher nur marginal interessant. Absolventen der Universität Koblenz müssen nun nicht mehr ein halbes Jahr bis zur Einstellung im Studienseminar Koblenz überbrücken, sondern können ihre Ausbildung im Rhein-Hunsrück-, im Rhein-Lahn- und im Kreis Bad Kreuznach umgehend absolvieren.“*

Der VDR besuchte auch die 70 Seminaristen in Mainz. Bei dieser Gelegenheit wurden seitens der Seminaristen auch Verunsicherungen und Zukunftsorgen geäußert: Wie geht es nach dem Vorbereitungsdienst weiter? Werde ich eine Planstelle erhalten? Werde ich als Lehrerin bzw. Lehrer in Rheinland-Pfalz überhaupt eine Zukunft haben?

Anfang August stellte sich der **Bezirksvorstand Trier** (Katharina Becker, Gerhard Klein, Birgitt Maczuck, Ingrid Pazen, Hanns Peters, Holger Schwab und Wolfgang Seebach) in der Wolfsberghalle am Studienseminar Trier den neuen Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern vor.



Herr Schwab informierte die ca. 40 interessierten Anwärter über die Inhalte und Ziele des Realschullehrerverbandes und gab einen Einblick in die Verbandsarbeit. Er betonte, dass gerade in der derzeitigen schulpolitischen Situation es wichtig sei, sich über die eigenen beruflichen Ziele Gedanken zu machen und sich entsprechend zu positionieren. Es wurde deutlich, dass der VDR im Gegensatz zu seinen Konkurrenten als einziger Verband sich gegen eine Einheitsschule stellt und das Lernen in leistungshomogenen Gruppen mit individueller Förderung und der damit verbundenen, notwendigen Lehrerversorgung favorisiert.

Der Appell, die Arbeit und das Engagement des Verbandes für eine leistungsstarke und bei Industrie bzw. Wirtschaft geschätzte Realschule plus zu unterstützen, fand vielfach Gehör.

Am Ende der Veranstaltung erhielt jeder der Anwärter/innen eine kleine Schultüte und eine VDR-Tasche mit nützlichen Materialien für den Schulalltag.



**Michael Eich**  
Bezirksvorsitzender - Neustadt  
Eich.Michael@vdr-rlp.de



**Martin Radigk**  
Landeskassierer  
Ref.: Besoldungs-/Versorgungsrecht  
Radigk.Martin@vdr-rlp.de



**Holger Schwab**  
VDR-Homepage  
Schwab.Holger@vdr-rlp.de

Bei belegten Brötchen und Getränken gab es anschließend reichlich Gelegenheit, im Gespräch mit den VDR-Vertretern/-innen Fragen zu stellen bzw. Meinungen auszutauschen.



## Kurzinterview mit den Bezirksvorsitzenden Michael Eich (NW) und Hanns Peters (TR)

# Die Ungewissheit nehmen

**RBiRLP:** Bei Ihren Seminarbesuchen, zuletzt bei der Einstellung im August, treffen Sie immer wieder auf Anwärterinnen und Anwärter, die hinsichtlich ihrer schulischen Zukunft verunsichert sind.



Hanns Peters

**Hanns Peters:** Leider können wir unseren jungen Kolleginnen und Kollegen diese Ungewissheit nicht nehmen. Aber wir können der Politik bewusst machen,

dass das ihre vordringliche Aufgabe ist.



Michael Eich

**Michael Eich:** Es ist schon irritierend, dass sich das Ministerium – vertreten durch Staatssekretär Ebling – bei der Eröffnung der Teildienststelle Oberdiebach in

Sachen Bildungsinvestitionen auf der einen Seite ein tolles Zeugnis ausstellt:

„Durch diese Erweiterung der Ausbildungskapazitäten für angehende Lehrkräfte liegt die Zahl der landesweit vorhandenen Plätze an Studienseminaren

*für alle Schularten mit mehr als 3.000 Plätzen um rund 75 Prozent höher als vor zehn Jahren und mehr als drei Mal so hoch wie vor 20 Jahren – und dies in Zeiten zurückgehender Schülerzahlen. Dennoch hat sich das Land für diese Bildungsinvestitionen entschieden, um den Ausbildungserwartungen der Studierenden entgegenzukommen, möglichst vielen Studienabsolventinnen und -absolventen die volle Lehramtsausbildung zu ermöglichen und zugleich die Basis für ein breites Angebot an qualifiziertem Unterricht zu sichern.“ (PM des MBWWK)*

und auf der anderen Seite für alle Schularten für das laufende Schuljahr nur 100 neue Planstellen (bei 3000 Ausbildungsplätzen) bereitgestellt werden.

**RBiRLP:** Was können Sie dagegen setzen?

**Michael Eich:** Das ist viel zu kurz gesprungen. In Wahrheit werden Bildungsinvestitionen zurückgefahren, denn nur ein Teil der durch die sinkenden Schülerzahlen frei gewordenen Mittel verbleibt im Bildungssystem. Das hilft den rheinland-pfälzischen Schulen nicht, die immer mehr unterrichtsfremde Aufgaben bewältigen müssen und immer mehr bildungs-

politische Verheißungen im Schulalltag umsetzen sollen.

**Hanns Peters:** Außerdem: Jeder dieser fast 200 jungen Leute hat mit dem Studium angefangen, als dringend um Lehrerinnen und Lehrer geworben wurde – und jetzt stellen sie fest, dass Rheinland-Pfalz sie zwar gut ausbildet, nicht jedoch zu guten Konditionen mit Planstelle einstellen will. Zukunftsplannungen wie auch Familiengründungen können aufgrund dieses rheinland-pfälzischen Schlingerkurses in Sachen Bildung nicht angegangen werden. Das ist bitter! Der VDR fordert, dass ausreichend Planstellen zur Verfügung gestellt werden!

**RBiRLP:** Gibt es in anderen Bundesländern bessere Beschäftigungsmöglichkeiten?

**Michael Eich:** Die Schulen in Rheinland-Pfalz brauchen dringend gut ausgebildeten Nachwuchs. Es ist empörend, wenn man nun immer wieder hört, dass Kolleginnen und Kollegen mit hervorragenden Abschlüssen in benachbarte Bundesländer abwandern müssen.



**Wolfgang Wünschel**

Stv. Landesvorsitzender, VDR-Handbuch  
Wuenschel.Wolfgang@vdr-rlp.de

### Leserbrief



### Was nicht geht!

Es geht nicht an,

...dass immer größere Anwärtergruppen vor den Türen der Studienseminare in Rheinland-Pfalz stehen und laut Koalitionsvertrag 2000 Lehrerstellen bis 2016 eingespart werden,

...dass für die Klassen 7-10 die abgesenkte Klassenmesszahl nicht fortgeschrieben werden soll,

...dass das unsägliche Vertretungsverträge-Wirrwarr zur Verunsicherung der voll ausgebildeten Lehrkräfte führt und eine nur halbjährig befristete Verlängerung die persönliche Lebensplanung nahezu unmöglich macht,

...dass es Schulen gibt, in denen nach vielen Monaten der Vakanz immer noch keine vollzählige Schulleitung bestellt ist,

...dass die Ablehnungen der Anträge für eine FOS an Real-

schulen plus ohne zeitgleiche Begründung erfolgen und die Gründe für die Ablehnungen erst in 8 Wochen in Aussicht stehen, was zur Verärgerung und Enttäuschung bei den Schulleitungen, Steuerungsgruppen und bei all den Betrieben, die Praktikumsplätze bereit gestellt haben, führt.

**Das geht doch nicht!**

Mit freundlichen Grüßen  
Gerhard Klein

## Im Gespräch mit Heike Frank, Teil 2

# „Lehrer am Limit“

Der erste Teil des Gesprächs (siehe Heft 3/2011) endete mit dem Hinweis Frau Franks, Lehrer seien durch die hohe Kontaktfrequenz während ihres Berufsalltages tatsächlich in Gefahr, während ihrer Freizeit nur noch Entlastung und Entspannung suchen zu wollen, wodurch soziale Kontakte und anregende Freizeitaktivitäten, weil zusätzlich zum Beruf als zu anstrengend empfunden, dann auf ein zu geringes Maß reduziert würden.

**RBiRLP:** Das bedeutet aber auch, dass im Sinne einer ausgewogenen Belastungseinteilung, zusätzliche Aufgaben auch einmal abgelehnt werden dürfen.

**Heike Frank:** Ja, das bedeutet es ganz sicher. Man muss als Lehrer da auch erwachsen handeln und nein sagen können. In diesem Zusammenhang nehme ich mit Erschrecken wahr, wie im Moment in manchen Schulen versucht wird, die ‚Inklusion‘ einzuführen. Es wird einfach von außen bestimmt, dass ab dem nächsten Schuljahr in den jeweiligen Schulen nach dem Prinzip der Inklusion gearbeitet werden soll, es werden den Kollegien aber keine Hilfen und Entlastungen in ausreichendem Maße angeboten und in Aussicht gestellt. Dieser Prozess wird aber nach außen sehr positiv dargestellt, leider äußern viele Kollegen in der Diskussion kaum Kritik oder scheuen sich, intensiv nachzufragen. Im weiteren Verlauf der Veränderungen allerdings kommen dann massive Klagen, die bei vorheriger Intervention möglicherweise hätten vermieden oder aber durch bessere Vorarbeit hätten abgemildert werden können. Da rate ich Kollegien immer wieder: Macht den Mund auf. Stellt Eure Fragen, hinterfragt die Veränderungen und verhindert vorschnelle Entscheidungen. Jedem müssen die für ihn wirksam werdenden Veränderungen wirklich bewusst werden. Das bedingt auch eine andere Diskussionskultur in den Kollegien, die oft noch eher Anweisungen auszuführen gewöhnt sind, als kontrovers darüber zu diskutieren.

**RBiRLP:** Bei einer Entwicklung von Kollegien hin zu einer of-

feneren Haltung hinsichtlich pädagogischer und fachlicher Fragen ist die entscheidende Persönlichkeit doch immer wieder die des Schulleiters oder der Schulleiterin. Wie beurteilen Sie die Bedeutung von Schulleitung in dieser Hinsicht?

**Heike Frank:** Die Schulleiterin oder der Schulleiter ist von entscheidender Bedeutung. Also stellen sich hier hinsichtlich der Auswahl des Führungspersonals, aber auch hinsichtlich der Auswahl der Studenten, die dann später tatsächlich Lehrerinnen und Lehrer werden direkt Fragen an die Bildungspolitik. Wer Lehrer und ggf. irgendwann Schulleiter/-in werden möchte, sollte sich im Klaren darüber sein, dass er einen Beziehungsberuf ergreift. Dazu gehört einfach Interesse und regelmäßige Schulung der Kommunikations- und Kontaktfähigkeiten, um Erfolg im Beruf zu erleben. Aber es ist nie zu spät dazuzulernen. Leitungsfürsorge und Wissen über Kommunikation oder Motivation von Gruppen kann Schulleitern das Leben und die Arbeit sehr erleichtern und neue Kräfte wecken. Bildungspolitiker sollten viel mehr diese Facetten des Lehrerberufs erkennen und als Basisbausteine in das Studium integrieren.

**RBiRLP:** Sie haben ja Ihr Buch mit der Absicht der Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe für Lehrerinnen und Lehrer geschrieben und mit einem optimistischen Untertitel versehen. Welche Anregungen und Hilfen geben Sie Lehrern in Ihrem Buch noch mit auf den Weg?

**Heike Frank:** Mein Buch dient nicht



Heike Frank

nur zur Selbsthilfe, sondern fördert auch den positiven Blick auf den eigenen Beruf. Lehrer sind wichtig und verdienen mehr Wertschätzung, auch was ihre Arbeitsbedingungen angeht! Die Lektüre sollte also die Erkenntnis fördern, dass der Beruf des Lehrers eine sehr große Bedeutung hat, die bei manchem im Verlaufe seines Berufslebens abgeschwächt worden zu sein scheint, und die wieder ins Bewusstsein gerückt zu werden verdient. Lehrerinnen und Lehrer sollten sich wieder klarmachen, welche Facetten der Beruf heute bietet und sich auch trauen, an den heutigen Aufgaben zu wachsen. Dabei wird heute oft unterschätzt, wie wichtig gerade in der heutigen Zeit die Person des Lehrers, der Lehrerin für Schüler ist. Auch ist mein Anliegen, dass diese Bedeutung wieder stärker in das Bewusstsein der Lehrerinnen und Lehrer, aber auch der Öffentlichkeit und derjenigen gerückt wird, die Schul- und Bildungspolitik heute gestalten.

Das Buch enthält außerdem viele Übungen zur Erweiterung der Selbsterkenntnis, also zur Beantwortung der Frage: Wo stehe ich denn? Wie nehme ich mich selbst wahr? Wie nehme ich die mir anvertrauten Kinder wahr? Wie ist meine Haltung zu den Eltern der Kinder? Wie gehe ich mit Problemen um, die im Unterricht entstehen?

Dann gibt es Übungen und Fallbeispiele, wie man Wege im Umgang mit

schwierigen Situationen und Schülern findet. Was habe ich für innere Gedanken? Wie nehme ich den anderen wahr? Wie entwickle ich Handlungsmuster, die im Umgang Entlastung bringen?

Es finden sich auch Fragebögen, die Kollegien helfen, den Prozess der Teamentwicklung zu starten. Sie können mit einer Bestandsaufnahme beginnen.

Rituale und Werteerziehung sind mir sehr wichtig. Lehrer sind Vorbild, ob sie wollen oder nicht. Und allein schon über die Entwicklung von Ritualen in der Schule kann ein gemeinsamer Verhaltenskodex entstehen, der für die Beteiligten auch ein hohes Maß an Verhaltenssicherheit ergeben kann. So kann ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Schulgemeinschaft wachsen.

Es soll also kein therapeutisches Buch sein, sondern Hilfen zur Entwicklung von Handlungssicherheit geben und Schulen Hilfen geben, warum und wie Kollegien und Schulleitung eine professionelle Haltung entwickeln. So orientierungslos, wie Kinder heute sind, brauchen sie viel mehr Halt und Struktur, als dies früher nötig war. Daher sollten auch im Idealfall alle Kollegen einen solchen Prozess mittragen, zu ihrer eigenen Entlastung. Es muss also

ein viel klarerer schulischer Rahmen geschaffen werden, sonst würden die Lehrerkollegien völlig ausbrennen. Die Botschaft des Buches ist also: Zusammenarbeit ist sinnvoll.

**RBiRLP:** Sie garnieren Ihr Buch mit etlichen Zitaten, die Sie Ihren Lesern mit auf den Weg geben. Welches Zitat würden Sie daraus auswählen und den Lesern von RSiRLP am Ende dieses Interviews mit auf den Weg geben?

**Heike Frank:** Ich habe durch die Zitate und Sprüche in meinem Buch versucht, die Leser zu berühren, denn ich habe in meiner beruflichen Arbeit häufig die Erfahrung gemacht: Veränderung fällt schwer, kann verunsichern und macht auch Angst. Ich wollte ein Buch schreiben, was zu Veränderung motiviert und dass es sich lohnt, für die eigene Berufs- und Lebenszufriedenheit sowie für die eigene Gesundheit Veränderungen in Angriff zu nehmen. Deshalb gefällt mir folgender Spruch, der Gustav Heinemann zugeschrieben wird, besonders gut: „Das Leben ist Veränderung und wer sich nicht verändert, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“



**RBiRLP:** Frau Frank, ich danke Ihnen für das interessante Gespräch und wünsche Ihnen für Ihre Arbeit und Ihr Buch viel Erfolg.



**Martin Radigk**  
Landeskassierer  
Ref.: Besoldungs-/Versorgungsrecht  
Radigk.Martin@vdr-rlp.de

### Einladung

#### Bezirksversammlung VDR Trier

Mittwoch, 16.11.2011 • 15:00 Uhr  
Hotel Weis, Mertendorf

Referat und Aussprache zum Thema:

**Rechtliche Grauzone Schule?  
Was ist in einer digitalen Welt erlaubt?**

- Umgang mit Verletzungen der Persönlichkeitsrechte
- Umgang mit unsachlichen (Lehrer)Darstellungen im Netz u.a.m.

Referentin:

**Antonia Dufeu**

Rechtsanwältin

Schwerpunkt Medienrecht

Anmeldungen:

**Hanns Peters**

Heiligkreuzer Str. 34 • 54295 Trier

Fon: 0651 / 300756 • Fax: 0651 / 36822

E-Mail: Peters.Hanns@vdr-rlp.de

### Einladung

#### Bezirksversammlung VDR Koblenz

Donnerstag, 17.11.2011 • 15:30 Uhr  
Fährhaus am Stausee, Koblenz

Vortrag mit anschließender Diskussion:

**Lehrer am Limit**

Mehr Gelassenheit und Stabilität im Hamster-  
rad Schule.  
Gegensteuern durch Strategien der Selbstun-  
terstützung

Referentin:

**Heike Frank**

Gestalttherapeutin, Lehrerin, Coach  
Autorin des Buches „Lehrer am Limit“

Anmeldungen:

**Timo Lichtenthäler**

Löhstraße 19 • 56566 Neuwied

Fon: 02631 / 947298

E-Mail: Lichtenthaeler.Timo@vdr-rlp.de

# Vom „rasenden Stillstand“ in unseren Klassenzimmern



Michael Eich

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die unterrichtsfreie Zeit ist längst vorüber! Und schon wieder sind die zahlreichen privaten und schulischen Vorhaben,

die wir aus schierer Zeitnot heraus auf die Sommerferien geschoben hatten, zum Teil doch unerledigt geblieben. Und schon wieder haben wir das Gefühl, dass die Zeit dafür gar nicht gereicht hat, dass sie rasend schnell vergangen ist und dass wir ständig zu tun hatten. Und schon wieder hat uns der schnellleibige Schulalltag fest im Griff, nach dessen enger Taktung wir durch unseren Alltag getrieben werden. Und schon wieder herrscht „rasender Stillstand“ in unseren Klassenzimmern, obwohl wir in diesem Schuljahr doch vieles anders anpacken wollten.

Ist Ihnen dieses Szenario vertraut? Diesen Erfahrungen sind nicht nur Pädagogen, sondern immer mehr Menschen in der modernen Arbeitswelt ausgesetzt. Aus einer Titelgeschichte des SPIEGELS (Ausgabe Nr. 30, 25.7.2011) stammt die Fügung „rasender Stillstand“: „Alle werden hektisch immer schneller, nicht, um vorwärtszukommen wie früher, sondern um den Anschluss nicht zu verpassen“ (DER SPIEGEL, S. 65). Das hat im Allgemeinen mit der gesellschaftlichen Entwicklung und dem technischen Fortschritt zu tun: „Und das exponentiell wachsende kollektive Wissen der Gesellschaft bedeutet, dass im Verhältnis der Einzelne immer weniger weiß und ständig nachsitzen muss. Er ist ständig damit beschäftigt Passwörter, Adressen und Know-how zu aktualisieren oder Anleitungen der neuen Generation von Handy oder Computer zu verarbeiten.“ Aber nicht nur im technischen Bereich versuchen wir mitzuhaltend, denn auch die Ansprüche an unseren Unterricht haben sich verändert. Und auch hier überschwemmt uns eine Flut von „sagenhaften“ Angeboten, „innovativen“ Konzepten und „heilverkündenden“ Ratgebern. Nur, liebe Kolleginnen und Kollegen, wann haben wir noch Zeit zu

prüfen, auszuprobieren, Neues zu entwickeln und Bewährtes anzupassen? In der Privatwirtschaft verhält es sich ganz ähnlich, hinzukommt die negative Tendenz, dass der Arbeitgeber diese Fehlentwicklung noch zusätzlich verschärft. In der besagten SPIEGEL-Titelgeschichte wird dazu Gerhard Bosch vom „Institut Arbeit und Qualifikation“ der Universität Duisburg/Essen wie folgt zitiert: „Zu den größten Stressfaktoren im Beruf zählen die Unsicherheit über die eigene Position im Unternehmen, der Mangel im Vertrauen zwischen Chefs und Untergebenen, permanenter Überforderung durch unrealistische Vorgaben oder sinnfreie Aufgaben.“ Wenn wir die vergangenen Jahre Revue passieren lassen, dann ist es längst überfällig, im Kontext Schuldienst von einer „permanenten Überforderung durch unrealistische Vorgaben“ zu sprechen! Daher fragte der VDR vor der Wahl auf dem Ingelheimer Fachkongress (17. März 2011) auch „Schule – was ist das?“ und zog das Fazit, „dass wir an unseren Schulen zwar alles machen sollen und für jedwede gesellschaftliche Herausforderung in die Pflicht genommen werden, aber nichts richtig machen können, weil uns die personellen und zeitlichen Ressourcen dazu vorenthalten werden“ (vgl. Realschule in Rheinland-Pfalz 2/2011, S. 12).

Und das ist eine Erklärung für den oben unterstellten „rasenden Stillstand“ in unseren Klassenzimmern: Es fehlt heutzutage an Zeit, sich den aktuellen Herausforderungen an Unterricht adäquat zu stellen, da unterrichtsfremde Aufgaben mehr und mehr unseren Schulalltag dominieren. Spricht man mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort, kommt man nicht umhin, Verunsicherung und Orientierungslosigkeit zu konstatieren. Bestimmte Erkenntnisse aus der aktuellen Lehr- und Lernforschung dringen nicht durch – auch weil zu viele aus der Verunsicherung der Schulschaffenden mit altem Wein in neuen Schläuchen Kapital schlagen wollen. Grundlegende Überzeugungen, z.B. über die Bedeutung des Fachunterrichts, geraten ins Wanken und ohne überzeugt zu sein, geben wir uns auf Pfade, die wir noch

vor kurzer Zeit nie eingeschlagen hätten: Kompetenzorientierung verkommt zur inhaltlichen Beliebigkeit, Wissensvermittlung wird zur Faktenhuberei diskreditiert, Fachunterricht durch plan- und oftmals wirkungslosen Erziehungsaktionismus erdrückt und mit individueller Förderung beschäftigen sich auch alle – irgendwie. Warum da eine VDR-didacta-Fahrt recht heilsam sein kann, warum die 27-Stunden-Unterrichtspflicht nicht mehr in die Bildungslandschaft passt und warum der VDR in Sachen Pädagogik und Didaktik immer stärker aktiv wird – davon berichten wir Ihnen, geneigte Leser, in unserer nächsten Ausgabe.

PS: Liebe Kolleginnen und Kollegen, wie haben Sie die Herbstferien verlebt? Was hatten Sie sich denn alles vorgenommen?

Michael Eich  
Bezirksvorsitzender - Neustadt  
Eich.Michael@vdr-rlp.de

## CDU: Zwei Säulen für Deutschland

Die Bundes-CDU hat sich in ihrem Bildungsprogramm von der Hauptschule verabschiedet. In den Medien wurde das unterschiedlich kommentiert. Wir haben Presseauszüge zusammengestellt, die deutlich machen, dass Organisationsmaßnahmen allein nicht zur guten Schule führen. Die braucht mehr!



Den vollständigen Artikel finden Sie auf unserer Homepage:  
**vdr-realschule.de**  
→ Reale Bildung in RLP Heft 4/2011

## Im Gespräch mit Bettina Becht, Teil 2

# Französisch in der Realschule plus

In der letzten Ausgabe stand im Mittelpunkt eines Gesprächs, das Wolfgang Wünschel mit Bettina Becht führte, dass nach den Vorgaben des neuen Rahmenplans die Unterrichtsprinzipien Berufsorientierung (BO), Ökonomischen Bildung (ÖB) und Informatischen Bildung (IB) nunmehr auch im Fach Französisch neben das Sprachenlernen treten.

Im zweiten Teil geht es um die Feststellung, dass der Rahmenplan Unterrichtsbeispiele enthält und auf Grundsätze der Leistungsmessung eingeht. Es wird abschließend auch der Frage nachgegangen, warum Französisch nicht nur ein Brückenfach zum Gymnasium ist...

**RBiRLP:** Der Rahmenplan enthält Unterrichtsbeispiele. Was will man damit erreichen?

**Bettina Becht:** Sie sollen es den Fachkonferenzen ermöglichen, mit Hilfe der vorgezeichneten Strukturen praxisgerecht und zugleich unter Verwendung bereits eingeführter Materialien die Arbeitspläne weiterzuentwickeln und anzupassen. Es geht um konkrete Hilfestellung, um Mut machen und das Zeigen, wie man bereits mit einfachen sprachlichen Mitteln die Kompetenzen anbahnen kann.

**RBiRLP:** Im Kapitel „Grundsätze für die Leistungsmessung“ heißt es: Um dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR), den Bildungsstandards und der Implementierung der Unterrichtsprinzipien Rechnung zu tragen, ist eine Erweiterung der kompetenzorientierten Aufgabenformate Voraussetzung. Was ist neu?

**Bettina Becht:** Alles konnte auch bisher schon gemacht werden. Es ging uns darum, deutlich zu machen, welche Spielräume vorhanden sind und Mut zu machen, auch bei der Leistungsüberprüfung den kommunikativen und handlungsorientierten Aspekt stärker in den Mittelpunkt zu rücken: Demnach sollten Klassenarbeiten und sonstige Leistungsnachweise alle vier Kompetenzen (Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen) gleichrangig gewichten. Sie sollten differenzierte Aufgabenstellungen enthalten und können auch Ergebnisse von langfristigen Arbeitsaufträgen (z.B. Projektergebnisse) oder Gruppenarbeit sein, sofern der individuelle Anteil erkennbar ist.

**RBiRLP:** Warum sollen Realschüler

Französisch lernen?

**Bettina Becht:** Es gibt viele gute Gründe Französisch zu lernen. Ich sehe Französisch nicht nur als Brücke zum Gymnasium. In den meisten europäischen Ländern ist das Erlernen einer zweiten Fremdsprache für alle Schüler Pflicht, nicht nur für die vermeintlich leistungsstärkeren. Französisch ist eine Weltsprache, die auf allen Kontinenten gesprochen wird. Englisch wird heute als selbstverständlich vorausgesetzt; wer eine weitere Fremdsprache vorweisen kann, ist auf dem Arbeitsmarkt eindeutig im Vorteil. Viele Firmen suchen Französisch sprechende Mitarbeiter, da Frankreich weiterhin der wichtigste Handelspartner Deutschlands ist. Gerade Rheinland-Pfalz liegt ja in unmittelbarer Nachbarschaft zu vier französischsprachigen Ländern und pflegt einen regen grenzüberschreitenden Austausch mit seiner Partnerregion, dem Burgund. Die Globalisierung der Berufswelt wird in den kommenden Jahren noch zunehmen und interkulturelle Kompetenzen werden immer wichtiger. Nicht zuletzt bleibt Frankreich wegen seiner abwechslungsreichen Landschaften, seiner Sehenswürdigkeiten und seiner facettenreichen Kultur eines der beliebtesten Urlaubsziele der Deutschen.

**RBiRLP:** Wie will man die Schulen bei dem Bemühen unterstützen, Schüler und Eltern für Französisch zu gewinnen?

**Bettina Becht:** Ein demnächst erscheinender Flyer ist dazu gedacht, die Kommunikation vor allem mit Eltern in Beratungssituationen zu erleichtern und den Stellenwert des Erlernens der französischen Sprache als kennzeichnendes Element der Realschule plus hervorzuheben. Es gibt außerdem zahlreiche Kontaktprogramme, die den Schüleraustausch fördern und die kulturellen Verbindungen stärken, z.B. das Robert Schuman-Programm Info: <http://eu-int.bildung-rp.de/aktuelles.html> oder TriProCom <http://www.triprocom.org/>



Bettina Becht

Manchmal habe ich den Eindruck, die dort vorhandenen Mittel könnten noch stärker in Anspruch genommen werden...

Viele Schulen führen auch einen Schüleraustausch mit einer französischen Partnerschule durch. Diese Direktbegegnung mit Gleichaltrigen aus dem anderen Land und das Eintauchen in deren Alltagswelt ist für viele Schülerinnen und Schüler sehr motivierend. Gerade zwischen Rheinland-Pfalz und dem Burgund gibt es rege Städte- und Schulpartnerschaften.

**RBiRLP:** Erhalten die Schulen Hilfestellung bei der Umsetzung des Rahmenplans?

**Bettina Becht:** Seit der Veröffentlichung des Rahmenplans bietet das Pädagogische Landesinstitut über sein Bersystem Fortbildungen an, unterstützt bei Studientagen oder Fachkonferenzen. Die Beratung der Schulen soll möglichst praxisnah und bedarfsgerecht erfolgen.

**RBiRLP:** Wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen, dass sich Ihre schulischen Erwartungen werden erfüllen lassen.



**Wolfgang Wünschel**  
Stv. Landesvorsitzender, VDR-Handbuch  
Wuenschel.Wolfgang@vdr-rip.de

Foto: Matthias Decker

## VDR-Mitgliederservice: Rechtsberatung und Rechtshilfe

Hermann Kölsch ist als VDR-Rechtsschutzbeauftragter Anlaufstelle für Lehrkräfte, die Rat und Unterstützung suchen in schwierigen dienstlichen Konfliktsituationen. Bei ihm stehen mehrere Ordner mit Anliegen, die er an die Juristen des dbb-Dienstleistungszentrums zur Klärung und Unterstützung weitergegeben hat. In loser Folge sollen in dieser Zeitschrift Fälle vorgetragen werden. Hier ein erstes Beispiel:

„*Sehr geehrter Herr Kölsch,*

*...um es noch klarer zu formulieren: Die Verhaltensweise des Vaters mir gegenüber geht in Richtung „Stalking / Mobbing“. Eine sachliche Auseinandersetzung wurde versucht und ist leider gescheitert. Im Übrigen wurden auch andere Kollegen/innen schon attackiert. Als Klassenlehrerin bin ich allerdings die zentrale Person, die angegriffen wird.*

*Die ganze Situation ist für mich so belastend, dass meine Gesundheit (Schlafstörungen) bereits geschädigt wurde.*

*Seit 20 Jahren bin ich Lehrerin und ich übe meinen Beruf sehr gerne aus. In dieser gesamten Zeit wurde ich noch nie so ungerechtfertigt, ja ehrverletzend angegriffen.*

*Ich bitte Sie um Rat, wie ich mich gegen solche Angriffe wehren und schützen kann. Hierzu bitte ich Sie um Weiterleitung meines Schreibens an die zuständige Rechtsschutzstelle des VDR.*

*Mit freundlichen Grüßen  
J. K.“*

### **Abschlussvermerk der VDR-Rechtsschutzstelle:**

*„... Der Rechtsberatung lag die Fragestellung hinsichtlich böswilliger Briefe gegenüber dem Mitglied zugrunde, welche vom Vater eines Schülers verfasst wurden. Dem Mitglied wurde ... in dieser Angelegenheit Rechtsauskunft erteilt. Es folgten zudem diverse Telefonate um das Mitglied zu beraten. Nachfragen ergaben sich seitdem nicht. Die Akte ist abzulegen.“*

VDR-Mitglieder, die für einen Problemfall aus ihrem dienstlichen Bereich rechtliche Beratung oder Rechtshilfe suchen, wenden sich schriftlich – auch per E-Mail – an den VDR-Rechtsschutzbeauftragten Hermann Kölsch. In ihrem Schreiben soll der Sachverhalt geschildert und eine Fragestellung formuliert sein, bereits vorhandener Schriftverkehr sollte beigelegt werden.

**Wichtig:** die Kosten für einen bereits extern eingeschalteten Anwalt können nicht übernommen werden, weil der dbb eigene Anwälte beschäftigt.



**Hermann Kölsch**  
St.-Josef-Str. 2 • 66954 Pirmasens  
Tel. 06331-97294  
Koelsch.Hermann@vdr-rlp.de



## Rechtsberatung für dbb Personalratsmitglieder Neu: Ausweitung auf Schwerbehindertenvertreter

Neben der schriftlichen und telefonischen Beratung für dbb Personalratsmitglieder, bietet der dbb seit ca. einem Jahr persönliche Rechtsberatungstermine in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin an. Gegenstand der Beratungen sollen hier Fragen sein, die einen Zusammenhang mit der Personalratstätigkeit und einen Bezug zum Personalvertretungsrecht aufweisen.

Seit Juli 2011 bietet der dbb für seine Personalratsmitglieder sowie nun auch für Schwerbehindertenvertreter persönliche Rechtsberatungstermine in Berlin an. Aufgrund verstärkter Nachfrage, wurde dieses Angebot nun auch auf den Bereich der Schwerbehindertenvertreter ausgeweitet, d. h. hier sollen Fragen beraten werden in Bezug auf die Arbeit als Schwerbehindertenvertreter.

### **Kontaktinfos beim VDR-Rechtsschutzbeauftragten:**

Hermann Kölsch • St.-Josef-Str. 2 • 66954 Pirmasens  
Tel: 06331/97294 • E-Mail: Koelsch.hermann@vdr-rlp.de  
oder

### **beim VDR-Referenten für Personalvertretungsrecht:**

Hanns Peters  
Heiligkreuzer Str. 34 • 54295 Trier • Tel: 0651/300756  
E-Mail: Peters.Hanns@vdr-rlp.de



**Hanns Peters**  
Bezirksvorsitzender Trier

## Ankündigung

# ÖPR Schulungen für den Bezirk Neustadt und für die Bezirke Koblenz/Trier

Örtliche Personalräte an Realschulen plus, Grund- und Realschulen plus, Integrierten Gesamtschulen, Realschulen, Grund- und Hauptschulen und Hauptschulen werden regelmäßig auf VDR Personalräteschulungen über aktuelle Fragestellungen der Personalratsarbeit informiert und erwerben das nötige Grundwissen zur kompetenten Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

### Tagungsthemen:

- Internet- und Medienrecht, Datenschutz
- Wächteramt des Personalrates
- Jahresplan der ÖPR-Arbeit, Unterrichtsorganisation, PES,
- Aktuelle Entwicklungen im Dienstrecht/Dienstrechtsreform, Schulrecht

Für den Themenbereich Internet- und Medienrecht konnten wir Frau Antonia Dufeu, Rechtsanwältin in Mainz, als Referentin gewinnen. Sie wird zum Thema ‚Internet- und Medienrecht – neue Herausforderung für örtliche Personalräte. Schulrelevante Aspekte mit Fallbeispielen‘ referieren.



**Bezirke Koblenz und Trier**

**26.10.2011**

**Treis-Karden**

**Bezirk Neustadt**

**02.11.2011**

**Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus**

Ausschreibung und Einladungen werden den Örtlichen Personalräten rechtzeitig vorher zugesandt. Auch herunterladbar von der VDR-Homepage: [realschule-vdr.de](http://realschule-vdr.de)

### Ansprechpartner für Treis-Karden

#### Hanns Peters

Heiligkreuzer Str. 34 • 54295 Trier  
Fon: 0651 / 300756 • Fax: 0651 / 36822  
E-Mail: [peters.hanns@vdr-rlp.de](mailto:peters.hanns@vdr-rlp.de)

### Ansprechpartner für Ludwigshafen

#### Martin Radigk

Nachtigallenweg 55 • 67346 Speyer  
Fon: 06232 / 40444 • Fax: 06232 / 1213318  
E-Mail: [radigk.martin@vdr-rlp.de](mailto:radigk.martin@vdr-rlp.de)

## Bericht

# VDR-Personalräteschulung im Frankenthaler CongressForum



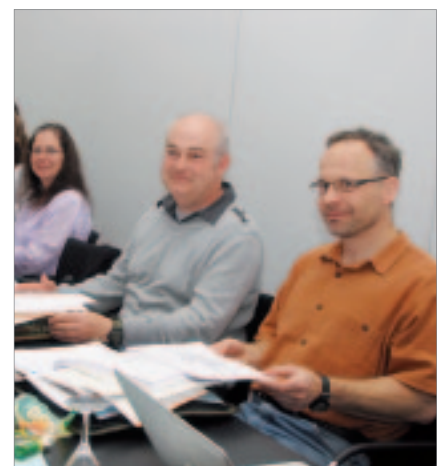
An der Schulungsveranstaltung des Bezirks Neustadt in Frankenthal nahmen Personalräte aus 20 Schulen teil. Als Gastreferent war Ministerialrat Klaus Kessler aus dem Innenministerium (MISI) eingeladen. Sein Vortrag zum Personalaktenrecht ließ das vermeintlich trockene Thema zu einer interessanten Materie werden.



Den vollständigen Artikel finden Sie auf unserer Homepage:

**[vdr-realschule.de](http://vdr-realschule.de)**

→ Reale Bildung in RLP Heft 4/2011



# Landeshauptvorstandssitzung

## Eine zweitägige Sitzung des Landeshauptvorstandes findet jährlich in der letzten Sommerferienwoche statt.

Gespannt warteten junge Kolleginnen und Kollegen und „alte Hasen“ auf den Verlauf der LHV-Tagung 2011 und die Einstimmung durch den Vorsitzenden Bernd Karst.



Danach wurden in Arbeitsgruppen intensiv die folgenden Themen bearbeitet:



### Gruppe 1:

Pädagogische Rahmenbedingungen und Arbeitsplatz Schule (Anträge und Forderungen), Positionierung des VDR in schulpolitischen und standespolitischen Fragen.



### Gruppe 2:

VDR in den Schulen und Schularten: Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit.



### Gruppe 3:

Satzungsfragen, Profil der Verbandszeitschrift und Landesrealschultag 2012.



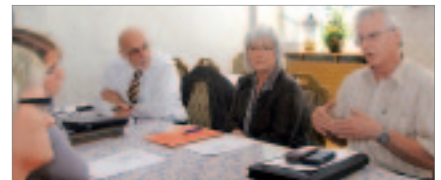
### Gruppe 4:

Arbeit der Vorstände und der Delegierten



### Gruppe 5:

Homepage des VDR Rheinland-Pfalz



In die Diskussion schul- und verbandspolitischer Fragen wurden auch die Schulen aus dem gastgebenden Bezirk Trier eingebunden.



Der erste Tag schloss mit einem engagierten, kurzweiligen und offenen Vortrag von Herrn Bouler, der das Schulsystem im benachbarten Luxemburg beschrieb. Dabei wurde erkennbar, dass mit Rheinland-Pfalz vergleichbare Reaktionen auf die Pisa-Studie zu vergleichbarer Betriebsamkeit an den Schulen führten.



Am zweiten Tag wurden die restlichen Ergebnisse der Gruppen vorgetragen und wichtige Beschlüsse für die Arbeit des VDR im Schuljahr 2011/2012 gefasst. So soll die Zeitschrift des VDR künftig „Reale Bildung in Rheinland-Pfalz“ heißen.



Am Ende konzentrierte man sich auf das Wesentliche, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte: Reduzierung der Klassenmesszahl und Absenkung der Unterrichtsverpflichtung. Hierzu wurde eine Presseerklärung verfasst. (s. S. 5)

Text: Wolfgang Seebach und Timo Lichtenthäler  
Fotos: Wolfgang Wünschel



# VDR-Forderung in vollem Umfang erfüllt! Altersteilzeit verlängert

Die Landesregierung hat der VDR-Forderung entsprochen und die Altersteilzeit um weitere fünf Jahre zu den derzeitigen Bedingungen verlängert. VDR-Landesvorsitzender Bernd Karst begrüßt dies auch unter dem Aspekt, dass dadurch verbesserte Einstellungschancen für Lehrkräfte in Ausbildung entstehen.

„Das Kabinett hat der Verlängerung der Altersteilzeit für Lehrkräfte zu den derzeitigen Konditionen bis zum Jahr 2016 zugestimmt“, teilte Bildungsministerin Doris Ahnen in Mainz mit. Eine entsprechende gesetzliche Regelung steht selbstverständlich noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Landtages.

Ministerin Ahnen: „Die Altersteilzeit für die beamteten Lehrkräfte des Landes ist seit vielen Jahren ein Erfolgskonzept. Wir haben damit eine Möglichkeit geschaffen, mit der ältere Lehrkräfte auf Wunsch so aus dem Beruf ausscheiden können, dass sie einer-

seits die individuellen Belastungen reduzieren können und andererseits neue Perspektiven für ihre Lebensplanung gewinnen.“

Diese Möglichkeit soll nun um weitere fünf Jahre verlängert werden. Damit würdige das Kabinett gerade auch die besonderen Leistungen, die die Lehrkräfte tagtäglich an den Schulen des Landes erbringen, heißt es in der Presseerklärung (v. 21.6.2011) weiter. Mit den gesetzlichen Regelungen zur Altersteilzeit hat der Gesetzgeber angestrebt, älteren Mitarbeitern einen gleitenden Übergang in den Ruhestand zu ermöglichen. Lehrkräfte, die

Altersteilzeit in Anspruch nehmen, können entweder ihre Arbeitszeit unter Verzicht auf einen Teil des Gehalts reduzieren oder in einem sogenannten Blockmodell ihre aktive Tätigkeit vorzeitig beenden.



**Wolfgang Häring**  
Pressesprecher  
Ref.: Fachoberschule (FOS)  
Haering.Wolfgang@vdr-rlp.de



**Wolfgang Wünschel**  
Stv. Landesvorsitzender, VDR-Handbuch  
Wuenschel.Wolfgang@vdr-rlp.de

## Hintergrund

Im derzeit gültigen Landesbeamtengesetz ist in den ATZ-§§ 80e und 80f geregelt, dass die Wirkungen der ATZ-Bestimmungen vor dem Ablauf des 31.03.2011 zu prüfen sind. Der Prüfbericht ging dem Landtag zur Unterrichtung (Landtagsdrucksache 15/5513 v.31.03.2011) zu:

Als Ziele der ATZ werden genannt:

„Die ATZ soll den älteren Beamtinnen und Beamten einen flexiblen Übergang vom aktiven Dienst in den Ruhestand ermöglichen, dadurch zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit führen und ein Personalsteuerungsinstrument für die Verwaltung darstellen.“

In der zusammenfassenden Bewertung heißt es: ...Es „wurde sowohl das Modell mit einer Laufzeit bis zur gesetzlichen Altersgrenze (§ 80 e LBG) als auch das Modell mit einer Laufzeit über die gesetzliche Altersgrenze hinaus (§ 80 f LBG) nahezu gleichermaßen in Anspruch genommen.“

Fallzahlen Lehrkräfte:

2007: 473	2008: 486
2009: 675	2010: 352
2011: 362 (Anträge)	

## VDR-Mitgliederservice: Beratungsangebot: Altersteilzeit und Pension

Die Verlängerung der Altersteilzeit eröffnet den Kolleginnen und Kollegen der Jahrgänge 1956 bis 1961 die Möglichkeit, Altersteilzeit nach den seit 2007 geltenden Bedingungen zu beantragen.

Bei Fragen zur Einschätzung der finanziellen Bedingungen der Altersteilzeit und deren Auswirkungen auf die zu

erwartende Höhe des Ruhegehalts können Sie sich an den VDR Referenten für Besoldung und Versorgung wenden. Mitglieder erhalten kostenfrei eine Berechnung ihrer Pensionsansprüche.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.vdr-rlp.de](http://www.vdr-rlp.de)

Oder wenden Sie sich direkt an:

**Martin Radigk**  
Nachtigallenweg 55 • 67346 Speyer  
Tel.: 06232/40444 • Fax: 06232/1213318  
E-Mail: [Radigk.Martin@vdr-rlp.de](mailto:Radigk.Martin@vdr-rlp.de)



**Martin Radigk**  
Landeskassierer  
Ref.: Besoldungs-/Versorgungsrecht

Der VDR gratuliert!

## Lieber Kollege Kölsch, vielen Dank für Ihre Glückwünsche...

Mit diesen Worten bedankten sich zahlreiche pensionierte rheinhessisch-pfälzische VDR-Mitglieder bei Hermann Kölsch, denen er zu jedem Geburtstag persönlich und handschriftlich gratuliert hatte. Und das zuverlässig über 28 (!) Jahre hinweg ...\*

Ende August hat Hermann Kölsch selbst Geburtstag. In diesem Jahr wurde er 70.

Wolfgang Wünschel unterhielt sich für RBiRLP mit ihm über seine früheren Wegbegleiter, seine Vorlieben und seine Arbeit im VDR:

Hermann Kölsch wurde 1998 als Schulleiter der Max-Wittmann-Realschule Waldfishbach-Burgalben in den Ruhestand verabschiedet. Gleichzeitig schied er aus dem Bezirkspersonalrat Rheinhessen-Pfalz aus, dessen Vorsitz er 18 Jahre innehatte.

RBiRLP berichtete damals ausführlich unter der Überschrift „Hermann Kölsch. Im Ruhestand?“ und in einem Nachtrag am Ende des Beitrags stand zu lesen: „Es gibt keinen Ruhestand und keinen Abschied für Hermann Kölschs Arbeit im VDR. Wir werden weiter an seinen Erfahrungen, an seinen Kenntnissen und seiner Zuwendung teilhaben...“

Und genau so ist es gekommen. Noch immer ist Hermann Kölsch ein gefragter Gesprächspartner und nimmt vielfältige Aufgaben auch im VDR wahr.

Er ist u.a. Rechtsschutzbeauftragter des VDR-Landesverbandes und steht und stand vielen ratsuchenden Verbandsmitgliedern in schwierigen dienstlichen Konfliktsituationen als Vertrauensperson, Ratgeber und Unterstützer zur Verfügung. Für den Bezirksverband Neustadt ist er in der „Pensionärsbetreuung“ tätig, und er arbeitet als Autor am VDR-Handbuch mit.

Der Privatmann Hermann Kölsch gibt nicht gern Auskunft über persönliche Dinge. Nur soviel: Er liebt klassische Musik, insbesondere die Klavierkonzerte von Mozart und Beethoven. Er ist Liebhaber und Kenner vorwiegend französischer Rotweine, die er gerne auch in Gesellschaft genießt.



Wolfgang Wünschel und Hermann Kölsch

Hermann Kölschs zweite Heimat ist Berlin. Angefangen hat alles mit Klassenfahrten in die geteilte Stadt unter dem Aspekt politischer Bildung für seine Schüler. Doch die Stadt ließ ihn nicht mehr los. Er hat sie und auch ihr Umfeld - insbesondere Potsdam - für sich erschlossen, ist immer wieder allein, mit Freunden oder Gruppen dort, hat sogar einen eigenen Bekanntenkreis. „Berlin ist nicht schön. Die Stadt ist spannend, zerrissen, veränderbar, irrlichternd. Sie hat mich gefangen genommen.“ Seinen Freunden schickt der begabte Hobby-Fotograf zu vielen Gelegenheiten seine Berlin-Fotos als Postkartengruß.

Ohne Zögern nennt Hermann Kölsch drei Menschen, die ihn in seinen beruflichen Stationen am stärksten beeindruckten: Als Schulleiter begleitete und unterstützte ihn Waltraud Theis, „die beste Konrektorin von allen!“ Als BPR-Vorsitzender konnte er sich auf Wolfgang Härings Kompetenz und Freundschaft stützen. Auf Seiten der Dienststelle, der Bezirksregierung, gilt seine Hochachtung noch heute dem damaligen Schuljuristen Eckart Idelberger, dem er Abgeklärtheit, Neutralität und Fairness attestiert.

Mit unserem Dank und unseren Glück-

wünschen an Hermann Kölsch schließen wir unseren Beitrag. Wir tun das symbolisch mit Auszügen aus Briefen, die Beglückwünschte dem Gratulanten Hermann Kölsch zukommen ließen.

*„Lieber Herr Kölsch,*

*... vielen Dank für die Geburtstagswünsche, die mich sehr gefreut haben. Natürlich denke ich oft an die Schule zurück und an die jahrelange Zusammenarbeit beim VDR und im Personalrat. Nach langer Pause möchte ich jetzt wieder mal Kontakt zu den alten Weggefährten finden. ...Danke für die Zusendung des Realschulblatts, dessen Informationen ich sehr gern studiere... R. G.“*

*„... vielen Dank für Ihre Glückwünsche! Mir geht es gut, und ich fühle mich pudelwohl... Ihre M. T.“*

*„... herzlichen Dank für Ihre guten Wünsche zu meinem Geburtstag. Auch dem VDR sei gedankt. Wenn ich die Zeitung lese, Kollegen treffe oder VDR höre, denke ich oft an unsere gute alte Realschule, die es nun nicht mehr gibt... N. F.“*

*„... spät kommt er, aber er kommt: nämlich der Dank für Ihre netten Geburts-*

tagsgrüße im Januar. Damals habe ich kurzfristig im Rahmen von PES drei Deutschklassen betreut. Da blieb mir keine Zeit zu antworten. Denn ‚Dienst ist Dienst‘ und ‚Schnaps ist Schnaps‘. Der Unterricht hat mir großen Spaß gemacht... Ihr R. S.“

„... für die guten Wünsche zu meinem 80. Geburtstag möchte ich Ihnen herzlich danken. Es ist wohltuend, nach langer Zeit im Ruhestand noch in Erinnerung zu sein... Ihr G. K.“

„... die Jahre vom Eintritt in den Ruhestand bis zur Vollendung des 75. Le-

bensjahres sind sehr schnell vergangen. Ob die Uhren nach dem Ausscheiden aus dem Schuldienst schneller ticken? Man weiß, dass Sie und viele andere - ich auch - sehr gern in der Schule tätig waren, und wir alle in der Realschule sehr viele lebensstüchtige und erfolgreiche Schülerinnen und Schüler mit der ‚Mittleren Reife‘ entlassen haben... Ihr B. G.“

„... ja, auch für mich war es wie ein ‚Donnerhall‘, Ihre herzlichen Gratulationen zu meinem ‚95.‘ entgegen nehmen zu dürfen. Ich sage Ihnen dafür meinen hohen Dank, aber auch meine

kollegiale Anerkennung über Jahre hinaus brieflich mit Ihnen verbunden geblieben zu sein.... Ihr P. B.“

„...vielen Dank für Ihre diesjährige Gratulation, die Grüße und Wünsche zu meinem 87. Geburtstag... Sie scheinen eine besondere Zuneigung für unsere Bundeshauptstadt zu empfinden... Ihr H. S.“

\* Zum Jahresende wird Hermann Kölsch die Aufgabe als „Pensionärsbetreuer“ aufgeben. Ein Nachfolger ist noch nicht gefunden.

## Der VDR gratuliert!

# Ehrenmitglied Alfons Denig feierte seinen 75. Geburtstag

Alfons Denig war 25 Jahre lang VDR-Landeskassierer. Er hat Anfang der achtziger Jahre durch weitsichtige Entscheidungen für das solide finanzielle Fundament des Verbandes gesorgt: Die Einführung des Bankeinzuges für die Mitgliedsbeiträge und die Zentralisierung des Kassenwesens. Was heutzutage selbstverständlich erscheint, war vor dreißig Jahren innovativ und wurde durch seine Überzeugungskraft erreicht. Als er im Jahr 2005 den Stab des Landes-kassierers weiterreichte, dankte ihm der Landesrealschultag mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Bis heute ist Alfons Denig verantwortlich für den Bereich ‚Versicherungen‘ und vielen unserer Mitglieder durch seine Beratungstätigkeit insbesondere bei Fragen zur Diensthaftpflicht und zur Schlüsselverlustversicherung bekannt.

Neben den Verdiensten, die er sich durch seine Arbeit für den Verband erworben hat, hat er auch als Rektor der Realschule Rockenhausen in Rheinland-Pfalz Schulgeschichte geschrieben. Vielen ist noch der ‚Rockenhäuser Schulkampf‘ im Gedächtnis geblieben. Die Realschule durfte 1995 erst nach beispiellosem ‚Überlebenskampf‘ mit dem VDR an ihrer Seite letztlich infolge eines Gerichtsbeschlusses bestehen bleiben und ist bis heute eine erfolgreiche und anerkannte Schule. Zwei Steckenpferde prägen seine Frei-



Alfons Denig

zeit, das Reisen und der Fußball. Wann immer es möglich war, reiste er nach Spanien. Die Sprache wurde ihm durch seine häufigen Aufenthalte bald so vertraut, dass er in seiner Schule eine Spanisch-AG anbot.

Fußball spielte er in der VDR Lehrermannschaft. Daneben war er mit Leidenschaft und bis in die höchsten Ligen Schiedsrichter.

Heute erholt er sich auf Radtouren durch die Vorderpfalz, freut sich auf die Familientreffen in seiner großen Familie und hält weiterhin enge Ver-

bindung zu seinen Berufs- und Verbandskollegen.

Der VDR gratuliert seinem Ehrenmitglied Alfons Denig zu seinem 75. Geburtstag. Wir wünschen uns noch viele Jahre der Zusammenarbeit und der Verbindung mit Alfons Denig und wünschen ihm alles erdenklich Gute für die Zukunft.



**Martin Radigk**  
Landeskassierer  
Ref.: Besoldungs-/Versorgungsrecht  
Radigk.Martin@vdr-rlp.de

VDR Bezirksverband Neustadt:

## Treff im Museum

### 950 Jahre Domweihe des Salischen Kaiserdomes – 900 Jahre Bürgerfreiheit

Gut bestückt mit meist hochkarätigen Originalen und gerüstet mit modernen Medien beleuchtet die Ausstellung „**Die Salier. Macht im Wandel**“ das Jahrhundert (1024 bis 1125) dieses bedeutenden Herrschergeschlechts.



Mehr als zwanzig „VDR‘ler“ folgten interessiert den Ausführungen des Museumsreferenten, der anschaulich die Exponate sowie die historischen Zusammenhänge erläuterte. Beeindruckt waren die Teilnehmer insbesondere von der einzigartigen hochmittelalterlichen Buch- und Elfenbeinkunst.



Den vollständigen Artikel finden Sie auf unserer Homepage: [vdr-realschule.de](http://vdr-realschule.de)  
→ Reale Bildung in RLP Heft 4/2011

VDR Bezirksverband Trier:

## Pensionäre auf großer Fahrt

Zwei Fixpunkte gibt es für die Pensionäre im VDR-Bezirk Trier: Das vorweihnachtliche Treffen und die fröhlichsommerliche Fahrt. Beide haben inzwischen eine längere Tradition. Beide kommen immer gut an...



Garten der Schmetterlinge, Schloss Sayn

Dieses Jahr führte die Fröhlichsommer-Fahrt in den Koblenzer Raum. Es gab große und kleine Highlights: die Barockkirche in Plaidt, das Erlebniszentrum und den höchsten Kaltwasser-Geysir der Welt in Andernach, Schloss Sayn mit Führung usw. Es war ein ausgefüllter Tag, der viel Sehenswertes bot,



aber wie immer auch viel Raum für Gespräche, Unterhaltung und den Austausch bot.

Und natürlich Dank auch an Paul Schwab und Marlene Schamel für die Organisation und sachkundige Führung.



**Hanns Peters**  
Bezirksvorsitzender Trier  
[Peters.Hanns@vdr-rlp.de](mailto:Peters.Hanns@vdr-rlp.de)

## Max Laveuve verabschiedet



Im Juli wechselte Max Laveuve (Mitte), der über viele Jahre als Vorsitzender des Philologenverbandes und des Hauptpersonalrates Gymnasien und Kollegs engen Kontakt mit unserem Verband pflegte, in den Ruhestand. Bei seiner Verabschiedung aus dem Hauptpersonalrat waren die Vorstandsmitglieder Bernd Karst, Timo Lichenthäler, Wolfgang Wünschel und Wilfried Rausch (von links) anwesend. Landesvorsitzender Karst dankte in seinem Grußwort für drei Jahrzehnte guter Zusammenarbeit und wies darauf hin, dass „die Zusammenarbeit von Max Laveuve als Vorsitzender des Philologenverbandes mit unserem Realschullehrerverband stets von Loyalität und Freundschaft geprägt war.“

## Der VDR gratuliert und wünscht Gesundheit und Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

### Bezirk Koblenz

#### 83. Geburtstag

am 25.10. Luise Löwer  
Dierdorf

#### 81. Geburtstag

am 22.08. Alfons Gerharz  
Montabaur

#### 77. Geburtstag

am 19.08. Werner Freisberg  
Caan

#### 76. Geburtstag

am 21.09. Hiltrud Schumacher  
Anhausen

#### 75. Geburtstag

am 07.08. Lothar Hüsch  
Elkenroth

am 24.08. Johannes Wickler  
Friesenhagen

#### 74. Geburtstag

am 02.10. Edwin Langer  
Rheinböllen

#### 73. Geburtstag

am 04.08. Wilfried Baus  
Braubach

#### 72. Geburtstag

am 15.10. Jürgen Helbach  
St'Goar

#### 71. Geburtstag

am 29.09. Alois Kurth  
Arzbach

#### 70. Geburtstag

am 27.10. Hanns-Jürgen Meurer  
Altendiez

### Bezirk Neustadt

#### 84. Geburtstag

am 17.08. Marie Müller-Buchholz  
Bonn

am 19.10. Inge Pieroth  
Mainz

#### 83. Geburtstag

am 08.08. Karl-Heinz Kühfuß  
Mainz

#### 82. Geburtstag

am 16.10. Wolfgang Panzer  
Schifferstadt

#### 81. Geburtstag

am 17.09. Gerda Erbacher  
Speyer

am 22.10. Günther Kohl  
Häbloch

#### 77. Geburtstag

am 11.10. Johannes Hoffmann  
Mainz

#### 76. Geburtstag

am 29.10. Herbert Grunwald  
Heidesheim

#### 74. Geburtstag

am 28.08. Wolfgang Held  
Karlsruhe

#### 73. Geburtstag

am 30.08. Reinhard Hoffmann  
Rohrbach

#### 72. Geburtstag

am 24.08. Waltraud Lotz  
Karlsruhe

am 15.09. Gert Hörner  
Edenkoben

am 30.09. Johannes G. Kretkowski  
Mainz

#### 71. Geburtstag

am 30.08. Walter Paul  
Rockenhausen

am 10.09. Wiltrud von Scharpen  
Mainz

am 24.09. Wolfgang Friebe  
Mainz

#### 70. Geburtstag

am 14.08. Alois Bardens  
Heuchelheim

am 30.08. Hermann Kölsch  
Pirmasens

am 25.10. Erika Ellrodt  
Rockenhausen

### Bezirk Trier

#### 88. Geburtstag

am 13.09. Leo Michels  
Prüm

#### 78. Geburtstag

am 19.09. Hartmut Konz  
Wittlich

am 30.10. Irmund Becker  
Gusenburg

#### 77. Geburtstag

am 07.08. Marlene Schamel  
Trier

#### 75. Geburtstag

am 04.10. Hans Thielen  
Korlingen

am 13.10. Eduard Gerten  
Wintrich

#### 74. Geburtstag

am 12.09. Hermann Erschens  
Leiwen

am 22.10. Gerd Leibenguth  
Konz

#### 73. Geburtstag

am 28.10. Hans Jung  
Morbach

#### 72. Geburtstag

am 01.10. Paul Schwab  
Schweich

#### 71. Geburtstag

am 27.08. Martha Mutscheller  
Igel

am 09.09. Ilse Becker  
Prüm



Wir bitten um Entschuldigung, falls wir Geburtstage im Zeitraum 1. August bis 31. Oktober 2011 übersehen haben.

### Wir können leider nicht nur gratulieren, sondern wir müssen auch Abschied nehmen:

## Trauer um Hermann Muth

Am 2. Juli 2011 ist Hermann Muth im Alter von 72 Jahren verstorben.

Die Schulgemeinschaft der Realschule Schifferstadt trauert um Hermann Muth.

Er hat 22 Jahre als Mitglied der Schulleitung die Schule geprägt. Er war zugleich ex-

zellenter Naturwissenschaftler, versierter Verwaltungsfachmann und vor allem engagierter Pädagoge humanistischer Prägung. Er war ein Pädagoge mit Herz. Seinen Schülern war er stets Vorbild und väterlicher Berater. Seinen Kolleginnen und Kollegen war er hilfreicher Freund und Vermittler bei

Konflikten jeglicher Art. Seit vielen Jahren war Hermann Muth engagiertes VDR-Mitglied. So hat er an der Entwicklung des Schulsystems über die eigene Schule und über seine Pensionierung hinaus regen Anteil genommen und auf Verbandsveranstaltungen aktiv mit diskutiert.

## B E I T R I T T S E R K L Ä R U N G

**Verband Deutscher Realschullehrer  
Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Schulen im Sekundarbereich  
Landeskassierer Martin Radigk  
Nachtigallenweg 55  
67346 Speyer**

Tel.: 06232/40444  
Fax: 06232/1213318  
E-Mail: landeskassierer@vdr-rlp.de

Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Geb.-Datum
Straße	PLZ	Wohnort	Telefon / Telefax / E-Mail
Schule/Dienststelle		Prüfungsfächer	

Ich erhalte Bezüge gemäß der Besoldungsgruppe  A16  A15  A14  A13  A12  BAT ...

Ich bin vollbeschäftigt  Ich bin teilzeitbeschäftigt mit \_\_\_\_ Wochenstunden

Ich bin Lehramtsanwärter/in  Mein/e Ehepartner/in ist bereits VDR-Mitglied

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum VDR Rheinland-Pfalz e.V.

Mein Eintritt soll zum 1. \_\_\_\_\_ 20\_\_ erfolgen. Mein Monatsbeitrag ergibt sich aus der Beitragsordnung vom 14. September 2002. Gleichzeitig gebe ich dem Landeskassierer widerruflich Abbuchungserlaubnis für meine Quartalsbeiträge zu Lasten meines u.g. Kontos. Mit der Speicherung meiner o.g. Daten ausschließlich für VDR-interne Zwecke bin ich einverstanden.

Bankleitzahl	Name der Bank	Kontonummer
Ort	Datum	Unterschrift

**Die VDR-Beitrittserklärung finden Sie auf der VDR-Homepage unter: [www.realschule-vdr.de](http://www.realschule-vdr.de)**

### VDR-Beitragsordnung vom 3. November 2009 (Auszug)

Die Beiträge orientieren sich an der Besoldung des Eingangsamtes. Der Monatsbeitrag wird auf 0,55% vom Bruttobetrag festgesetzt, mindestens aber vom Eingangsamt der Besoldungsgruppe A 12 erhoben.

**Ab 01.04.2010 gilt folgende Beitragsstaffelung:**

	Gehaltsstufe		Monatsbeitrag
<b>Beamte</b>	A 16		15,50 €
	A 15		14,50 €
	A 14		13,00 €
	A 13		12,00 €
	A 12	oder darunter	11,00 €
	A 13	Teilzeit 15-21 Wstd.	10,00 €
	A 12	oder darunter Teilzeit 15-21 Wstd.	9,00 €
	A12/A13	Teilzeit bis 14 Wstd.	8,00 €
	Lehramtsanwärter		6,00 €
	Pensionäre		6,00 €
	Ehegatten	bei einem Vollzahler zahlt der Ehegatte	6,00 €
<b>Angestellte</b>	TV-L	Vollbeschäftigung	10,00 €
	TV-L	Teilzeit 15-21 Wstd.	8,00 €
	TV-L	Teilzeit bis 14 Wstd.	7,00 €
	Rentner		6,00 €

Die Zahlung der Monatsbeiträge erfolgt vierteljährlich.

**Lehrkräfte mit einem Deputat**

- ab 22 Wochenstunden zahlen den vollen Beitrag.
- von 15 – 21 Wochenstunden zahlen einen ermäßigten Satz des vollen Beitrages der entsprechenden Besoldungsgruppe.

**Mitglieder in Altersteilzeit**

- nach dem Blockmodell zahlen zunächst den normalen Beitrag, mit Beginn der Freistellungsphase den Pensionärsbeitrag.
- nach dem konventionellen Modell zahlen durchgehend den Teilzeitbeitrag.

**Ehegatten, Beurlaubte, Pensionäre, LAA**

zahlen die Hälfte des Regelbeitrages der Besoldungsgruppe A13. Dieser Beitrag gilt auch für Ehepaare bei Mitgliedschaft beider Ehepartner (ein Vollzahler + 6 €).

**Lehramtsanwärter-Spezial**

**Durch Beschluss des Landeshauptvorstandes vom 18.08.2009 ist die Mitgliedschaft für LAA (Einstellungsdatum 01.08.2009 bis 31.01.2012) für die Dauer des Vorbereitungsdienstes kostenfrei.**

**Bitte informieren Sie uns umgehend über relevante Änderungen Ihrer persönlichen Daten**

Editorial	2
<b>Schulpolitik</b>	
Leitartikel: „Reale Bildung“ ist unverzichtbar	3
Überprüfung der Vertretungspraxis: eine Stolperstrecke	4
VDR Trier im Gespräch mit Bettina Brück, SPD, MdL: Probleme der Strukturreform und der Personalversorgung	6
VDR im Gespräch mit der CDU-Fraktion: Richtungsbestimmung	7
VDR im Spiegel der Presse, Beispiel: Unterrichtsversorgung	7
Protest gegen Bildungs- und Schuldenpolitik: Wir lassen uns nicht ausbremsen!	8
Sparpaket stößt auf Ablehnung: VDR und dbb protestieren!	9
Innovativer Schritt in der Schulstrukturreform: Start von zwölf mit der RS plus verbundenen FOS	10
VDR-Pressemitteilung: Weitere FOSn erforderlich	16
Landesdelegiertentag in Bad Kreuznach: Individuelle Förderung in kleineren Klassen	17
VDR und HWK: Gemeinsam für leistungsfähige Berufsausbildung	18
Richtlinienentwurf zur Schullaufbahnberatung sowie Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung	20
Landesvereinigung der Schulleiterinnen und Schulleiter an Realschulen plus gegründet	21
Vom „rasenden Stillstand“ in unseren Klassenzimmern	28
<b>Lehrerbildung und Studienseminare</b>	
Praktikumssystem und Vorbereitungsdienst werden neu gestaltet	23
Berufseinstieg: Zukunft ungewiss	24
Kurzinterview mit Bezirksvorsitzenden: Die Ungewissheit nehmen	25
<b>Personalvertretung</b>	
ÖPR Schulungen für den Bezirk Neustadt und für die Bezirke Koblenz/Trier	31
Bericht: VDR-Personalräteschulung im Frankenthaler CongressForum	31
<b>Schule und Unterricht</b>	
Im Gespräch mit Bettina Becht, Teil 2: Französisch in der Realschule plus	29
<b>Lehrergesundheit</b>	
Im Gespräch mit Heike Frank, Teil 2: Lehrer am Limit	26
<b>Recht</b>	
Schulabschluss nach Körperverletzung rechtens	18
Streikrecht für Beamte: Durchbruch oder Pyrrhussieg?	21
VDR-Mitgliederservice: Rechtsberatung und Rechtshilfe	30
Rechtsberatung für dbb Personalratsmitglieder. Neu: Ausweitung auf Schwerbehindertenvertreter	30
VDR-Forderung in vollem Umfang erfüllt: Altersteilzeit verlängert	33
Beratungsangebot des VDR für seine Mitglieder: Altersteilzeit und Pension	33
<b>VDR intern</b>	
VDR-Mitgliederservice: VDR-Handbuch	16
VDR-Beauftragte für IGS: Jennifer Binzenbach und Stefan Locher	22
VDR-Flyer „Altersteilzeit“ sowie „Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld“ aktualisiert	22
Landeshauptvorstandssitzung	32
VDR Bezirksverband Neustadt: Treff im Museum	36
VDR Bezirksverband Trier: Pensionäre auf großer Fahrt	36
Beitrittserklärung	38
<b>Termine</b>	
VDR-Hauptversammlung: 26.04.2012	3
Bezirksversammlung VDR Trier: 16.11.2011	27
Bezirksversammlung VDR Koblenz: 17.11.2011	27
Personalratsschulung für die Bezirke Koblenz und Trier: 26.10.2011	31
Personalratsschulung für den Bezirk Neustadt: 02.11.2011	31
<b>Persönliches</b>	
Der VDR gratuliert zum Geburtstag	37
Ehrenmitglied Alfons Denig feierte seinen 75. Geburtstag	35
Hermann Kölsch feierte seinen 70. Geburtstag	34
Abschied von Hermann Muth †	37

# Lebenslänglich ...



© KireevArt - Fotolia.com

## ... dieselbe Hausratversicherung?

Das kann schnell ein teurer Spaß werden!

Wir bieten Ihnen:

- ✓ Jahresbeiträge ab 20,- €
- ✓ Zusätzlich 50% Rabatt für Neumitglieder im 1. Jahr auf den Hausratversicherungsbeitrag
- ✓ Schnelle Schadensabwicklung
- ✓ Persönlicher Ansprechpartner
- ✓ Keine Selbstbeteiligung im Schadensfall
- ✓ Sehr günstige Glasversicherung

**FINANZtest 06/2010:**  
Die HEB-Hausratversicherung gehört zu den preiswertesten.

Für alle öffentlich Bediensteten und deren Angehörige (auch wenn sie selbst nicht im öffentlichen Dienst beschäftigt sind).

HEB-Hausratversicherung  
Darmstädter Straße 66-68 · 64372 Ober-Ramstadt  
Telefon: 0 61 54/63 77 77 · Fax: 0 61 54/63 77 57

[kontakt@heb.de](mailto:kontakt@heb.de)

[www.heb.de](http://www.heb.de)

